



init

innovation in traffic systems AG



Anstoß für eine mobile Zukunft
Geschäftsbericht 2005

init auf einen Blick

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als einziges Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Kennzahlen 2005 des init Konzerns nach IFRS

Bilanz

Bilanzsumme	T€	34.115
Eigenkapital	T€	18.309
Gezeichnetes Kapital	T€	10.040
Eigenkapitalquote	%	53,7
Langfristiges Vermögen	T€	9.747
Kurzfristiges Vermögen	T€	24.368

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	T€	33.406
Bruttoergebnis	T€	10.817
EBIT	T€	4.219
Jahresüberschuss	T€	2.565
Ergebnis je Aktie	€	0,26

Cash Flow

Cash Flow aus operativer Tätigkeit	T€	10.150
------------------------------------	----	--------

Aktie

Emissionskurs	€	5,10
Höchster Kurs (2005)	€	6,42
Tiefster Kurs (2005)	€	2,65

Anzahl am Jahresende 10.040.000 Stück

Inhalt

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	2
Projektreport: init im Einsatz für die WM 2006	7
Die init Aktie und Corporate Governance	12
Abschluss 2005	15
Konzernabschluss	17
Konzernanhang	24
Konzernlagebericht	55
Jahresabschluss der init AG (nach HGB)	68
Anhang zum Jahresabschluss der init AG	72
Lagebericht der init AG	76
Bericht des Aufsichtsrates	80



Der Vorstand: Wolfgang Degen, Joachim Becker, Dr. Jürgen Greschner, Bernhard Smolka, Dr. Gottfried Greschner

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr ist die „Welt zu Gast bei Freunden“, wie das Motto der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland lautet. Nicht nur Fußballfans erwarten ein Festival der Superlative. Auch für den Personennahverkehr in den WM-Städten werden darüber hinaus neue Superlative erwartet, was die Zahl der beförderten Fahrgäste angeht. Zu den 26 Millionen Bundesbürgern, die tagtäglich Busse und Bahnen in Deutschland nutzen, kommen während der WM noch Hunderttausende von Gästen aus aller Welt hinzu. Das verlangt von den Verkehrsbetrieben ebenfalls neue Höchstleistungen. Viele haben darauf reagiert, in dem sie investierten, um ein Höchstmaß an Pünktlichkeit, Service und Sicherheit zu bieten. Ein Beispiel dafür ist die Verkehrsgesellschaft in München,

dort wird bis zum Eröffnungsspiel eines der modernsten und leistungsfähigsten Telematiksysteme Deutschlands in Betrieb gehen – installiert von init (siehe Reportage auf Seite 7).

init schon 2005 in WM-Form

So wie München haben auch andere Nahverkehrsunternehmen in Deutschland 2005 wieder verstärkt investiert. Das ist einer von mehreren Gründen, warum auch unser Unternehmen in diesem Bericht mit einigen Superlativen aufwarten kann.

Für die Geschäftsentwicklung der init innovation in traffic systems AG waren aber noch viel entscheidender die Erfolge, die wir mit unseren Geschäftsfreunden international erzielen konnten. Millionenaufträge aus Leicester, Oslo, Stockholm und Kopenhagen standen hier neben Ausschreibungsgewinnen im zweistelligen Millionenbereich in New York und Vancouver. Noch nie in der über 23-jährigen Firmengeschichte stieß init auf eine solche Resonanz

in aller Welt wie in 2005. Die Resultate in Zahlen:

- > Mit 33,4 Millionen Euro (Vj. 32,5 Mio. Euro) erzielten wir den höchsten Jahresumsatz der Firmengeschichte.
- > Mit 64,3 Millionen Euro verzeichneten wir den höchsten Auftragseingang seit Gründung und eine Steigerung von rund 160 Prozent zum Vorjahr (24,8 Mio. Euro). Damit stellte sich zugleich der Auftragsbestand mit 54,4 Mio. Euro (Vj. 22,7 Mio. Euro) auf ein neues Rekordniveau.
- > init erreichte per Ende 2005 mit über 10,1 Mio. Euro den höchsten Cash Flow und mit 10,9 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro) die beste Liquidität jemals in einem Geschäftsjahr.
- > Unsere US-Tochtergesellschaft INIT Inc. gewann in Vancouver, Kanada, den bislang größten Einzelauftrag der Firmengeschichte mit einem Volumen von rund 35 Millionen kanadischen Dollar.
- > Und schließlich konnte der init Konzern mit 2,6 Mio. Euro (Vj. -0,7 Mio. Euro) den bislang höchsten Jahresüberschuss sowie mit 4,2 Mio. Euro (Vj. -1,1 Mio. Euro) das bislang beste operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbuchen.

Die bereits seit Jahren erfolgreiche Internationalisierungsstrategie und eine vor dem Hintergrund der WM 2006 zunehmende Nachfrage nach unseren Telematiksystemen auf dem Heimatmarkt Deutschland waren zwei wesentliche Gründe dafür, dass sich die init schon 2005 und vor dem eigentlichen WM-Jahr in „WM-Form“ präsentieren konnte.

Gute Kondition für weiteres Wachstum

Im Fußball ist hartes Training und eine gezielte Vorbereitung das Geheimnis, um sich zum entscheidenden Zeitpunkt in glänzender Verfassung zu präsentieren. Auch bei init geht ein Teil des Erfolgs im abgelaufenen Geschäftsjahr auf das schon in 2004 umgesetzte Fitnessprogramm zurück. Die im Vorjahr ergriffenen harten Anpassungsmaßnahmen haben maßgeblich dazu beigetragen, dass init in kürzester Zeit wieder die Ertragswende schaffte und heute ein hoch profitables Unternehmen ist. So stellte die in 2005 erzielte EBIT-Marge von 12,6 Prozent ebenfalls alle Vorjahresergebnisse in den Schatten. Und besonders erfreulich: das Ergebnis war damit in jedem Quartal durchweg positiv – eine Tatsache, die so bislang einmalig in der Historie der init ist.

Über diesen Erfolgen haben wir jedoch nicht vergessen, an unserer Kondition für 2006 und die folgenden Jahre zu arbeiten. Deshalb können wir uns auch im WM-Jahr in bester Form präsentieren und haben aktuell bereits genügend Kondition, um weiter zu wachsen, wie der Blick in die prall gefüllten Auftragsbücher beweist.

Zugute kommt uns hier der internationale Trend zu mehr Effizienz, Qualität und Service im Personenverkehr. Bei großen Infrastrukturprojekten zur Sicherung der Mobilität in Ballungsräumen kommt weltweit technologisch führenden Lösungen für den Nahverkehr immer stärkere Bedeutung zu. Das ist nur über moderne Telematiksysteme zu leisten, wie

sie init als Komplettanbieter von Hard- und Software bei mittlerweile über 300 Projekten im In- und Ausland bereits realisiert hat. Die Nachfrage danach nimmt weltweit zu, wie aus der 2005 gewachsenen und weiter zunehmenden Zahl von entsprechenden Projektausschreibungen eindeutig hervorgeht.

init hat sich frühzeitig auf dem internationalen Markt positioniert und verfügt mittlerweile über eine Fülle von Referenzprojekten. init-Systeme wurden jüngst in europäischen Hauptstädten wie London, Stockholm und Oslo sowie in der nordamerikanischen Metropole Houston installiert. New York hat uns mit der Lieferung des weltweit größten bedarfsgesteuerten Bussystems (Paratransit) beauftragt. Damit konnten wir unsere Marktposition in Europa und Nordamerika nachhaltig stärken – und mit jedem neuen Kunden verbessern wir unsere Chancen bei künftigen Ausschreibungen.

Weltweite Aufmerksamkeit für init-Projekte

Projekte wie die Installation eines Telematiksystems für bedarfsgesteuerte Busse unter erschwerten Bedingungen wie in New York City erregen weltweit Aufmerksamkeit für init. Wir rüsten hier aktuell in New York mehr als 1.300 Access-a-Ride Fahrzeuge mit intelligenter Technologie aus. Es handelt sich hierbei um Verkehrsmittel für Personen, die auf einen Tür-zu-Tür Beförderungsservice angewiesen sind. Diese Fahrzeuge werden mit unserer neuen Bordrechnergeneration COPILOTtouch auf Windows XP embedded Basis ausgestattet, die durch satellit-

tengestützte Ortung, Koppelnavigation und Datenfunkübertragung eine Optimierung des Fahrzeugeinsatzes ermöglicht.

International Furore machte auch der zum Jahreswechsel errungene Auftrag des Nahverkehrsbetreibers TransLink aus Vancouver, Kanada. Hier wird init in den nächsten zwei Jahren ca. 1.300 Fahrzeuge mit dem Bordrechner COPILOTpc ausstatten sowie ein Bus Communication System, ein rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (ITCS – Intermodal Transport Control System) mit GPS-Fahrzeugortung und ein digitales Betriebsfunknetz aufbauen.

Diese Referenzprojekte sind ein wesentlicher Multiplikator für Folgeaufträge und eröffnen uns neues Wachstumspotenzial in Regionen und Ländern, in denen wir bislang nicht vertreten waren. Deshalb haben wir unseren internationalen Vertrieb weiter ausgebaut und zunächst für die Märkte Großbritannien, Skandinavien und Spanien zusätzliche Vertriebs- und Projektmanagementkapazität geschaffen. Es haben sich für uns jedoch auch Türen im Mittleren Osten aufgetan, wo wir bei der führenden Verkehrsmesse der Region sehr Erfolg versprechende Kontakte knüpfen konnten.

Zusätzliche Chancen im WM-Jahr

Da gleichzeitig in Kernmärkten wie den USA die Mittel für Investitionen in den Nahverkehr weiter aufgestockt werden, verspricht das WM-Jahr 2006 für die init ein weiteres erfolgreiches Jahr zu wer-

den. Aufgrund des Auftragsbestands mit hoher Reichweite erwarten wir aber den größeren Wachstumssprung für 2007. Sofern sich nun auch noch der deutsche Markt ungeachtet der wieder aufgeflamten Diskussionen um weitere Reduzierungen der Fördermittel für den Öffentlichen Personennahverkehr weiter festigt, stehen die Aussichten auf ein überproportionales Wachstum der init gut.

Eine Chance auf zusätzliches Wachstum ergibt sich mit unserer Tochtergesellschaft CarMedialab im Automotive Sektor. Hier haben wir eine Onboard-Telematikeinheit für das Management von Automobilflotten entwickelt, die derzeit in verschiedenen Pilotprojekten im Einsatz ist. Da wir hier noch am Anfang der Markterschließung stehen, haben wir in der init-Konzernplanung für 2006 noch keine signifikanten Umsatz- und Ergebniswirkungen daraus berücksichtigt. Wir haben damit jedoch – um in der Fußballersprache zu bleiben – noch einen „Joker“ auf der Bank.

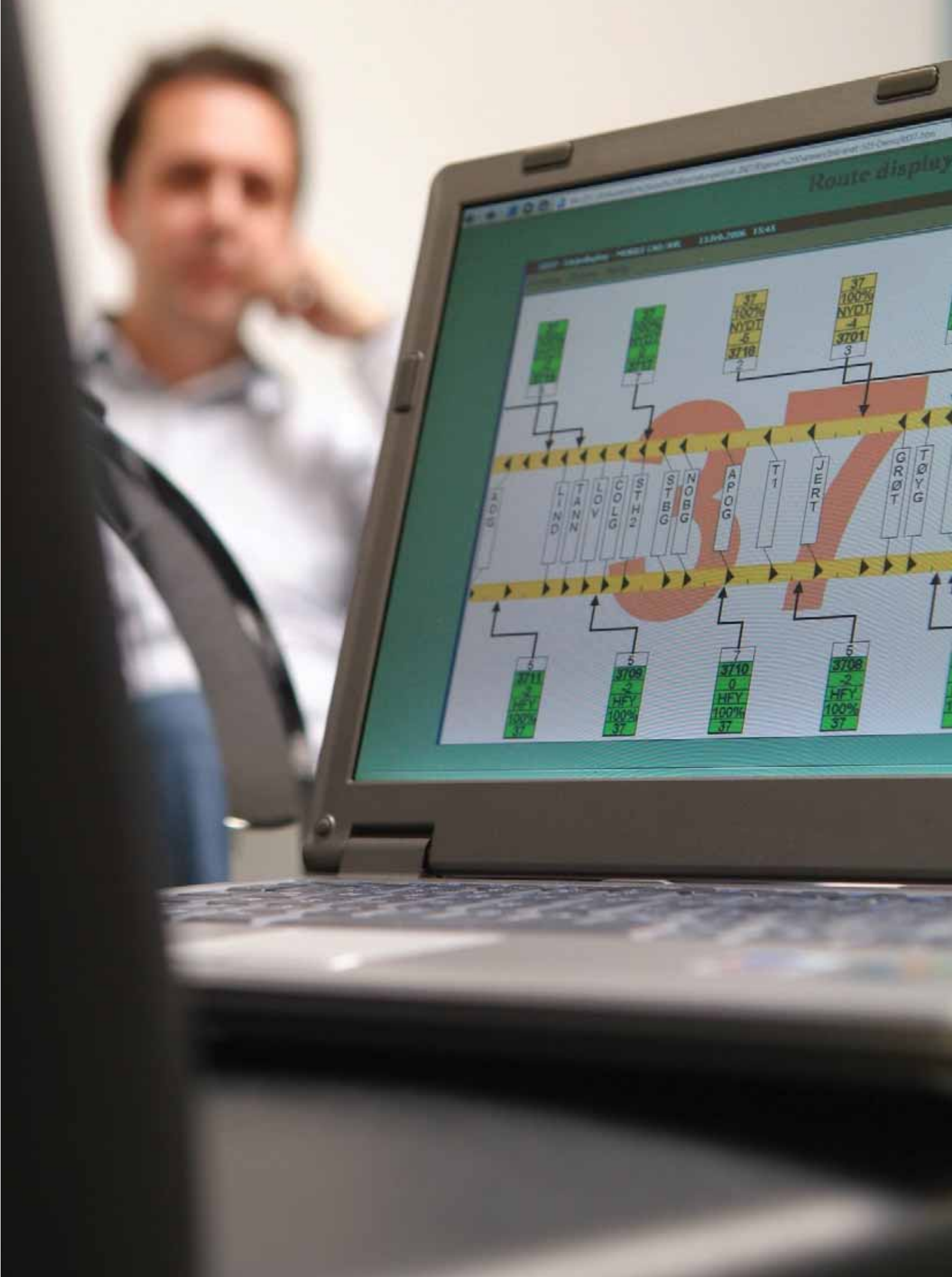
An der Börse wird die Zukunft gehandelt. Dies zeigte sich 2005 in einem fulminanten Kursanstieg der init-Aktie in der Spitze auf über 8 Euro und damit in die Nähe des bisherigen Allzeithochs. Es gab damit nicht nur für unser Unternehmen und seine Mitarbeiter, die direkt über eine einmalige Prämie am Erfolg beteiligt wurden, Grund zur Zufriedenheit, sondern auch für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre.

Wir, der Vorstand der init innovation in traffic systems AG, und alle Mitarbeiter arbeiten daran, dass Sie sich im WM-Jahr 2006 hoffentlich nicht nur über viele Tore der deutschen Fußball-Nationalmannschaft freuen können, sondern auch über weitere Erfolge unseres Unternehmens.

Karlsruhe, den 28. Februar 2006
für den Vorstand



Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender



„Das Produkt MOBILEmodi bringt Daten aus dem rechnergestützten Betriebsleitsystem (MOBILE-ITCS) ganz einfach auf mobile Geräte wie Notebooks oder PDAs. Kommunikation leicht gemacht.“

> **Michael Kadisch,**

Information and Dispatch

Telematik Software and Services



Projektreport: init im Einsatz für die WM 2006

Karlsruhe, im Mai 2005, die Unternehmenszentrale der init innovation in traffic systems AG

Der Anruf aus München kommt kurz nach 18 Uhr. Während des kurzen Telefonats hellen sich die Gesichtszüge von Joachim Becker, Bereichsleiter Telematik Software and Services und Vorstand der init AG, immer weiter auf. Denn in diesem Moment weiß Becker, dass sich die harte Arbeit der vergangenen Wochen gelohnt hat. Gerade hat der Anbieter von Telematik und elektronischen Zahlungssystemen für Busse und Bahnen den Zuschlag für einen großen Auftrag der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bekommen. Im Anschluss an das Telefongespräch trommelt er seine Leute zusammen – es gibt Grund zu feiern.

Bis zur WM 2006 sollen die Leitstelle der Verkehrsgesellschaft, Haltestellen sowie die Busse und Trambahnen mit dem Telematiksystem MOBILE von init arbeiten. Die Gesamtlösung beinhaltet nicht nur das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem MOBILE-ITCS sondern auch leistungsfähige Software zur Fahrgastinformation in Echtzeit, die Ausrüstung der Haltestellen mit neuen Anzeigesteuerrechnern, dem Bordrechner COPILOTpc sowie ein intelligentes Kommunikationskonzept. Das Auftragsvolumen für init beträgt rund vier Millionen Euro für die erste Projektphase bis April 2006. Darin enthalten ist auch die Wartung des Systems für mehrere Jahre. Die Ausrüstung der Neufahrzeuge erfolgt ebenfalls mit COPILOTpc.

init hat den Zuschlag für das Projekt in München erhalten, weil das Unternehmen aus Karlsruhe die Anforderungen der Münchner Verkehrsgesellschaft am besten erfüllt hat. Neben einer innovativen, offenen Softwarearchitektur mit diversen Schnittstellen zu Drittsystemen, einer benutzerfreundlichen Systembedienung sowie der Einbindung vorhandener Hard- und Software hat auch der Preis die Münchner überzeugt.

Deshalb knallen bei init jetzt die Sektkorken: Achim Becker stößt mit seinem Team, das gemeinsam mit ihm die Ausschreibungsunterlagen für das Projekt zusammengestellt hat, auf den großen Erfolg an. Schon ab morgen geht es ohne Zögern an die Umsetzung – immerhin muss das System bis zur Fußball-Weltmeisterschaft implementiert, getestet und abgenommen sein.

München, 9. Juni 2006, Leitstelle für Bus und Tram, Emmy-Noether-Straße 2

16:00 Uhr, Schichtwechsel in der Leitstelle für Bus und Tram der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und Dienstbeginn für Klaus Spitzauer. Spitzauer ist Disponent in der Leitstelle und damit zuständig für den Betrieb und die Logistik der Busse und Trambahnen im Münchner Verkehrsnetz. Durchsagen machen, Ersatzverkehr organisieren, Anschlüsse kontrollieren, Systeme überwachen, all das gehört zu den Aufgaben von Klaus Spitzauer. Spitzauer ist bereits seit vielen Jahren für die MVG im Einsatz



und so einfach bringt ihn nichts mehr aus der Ruhe. Doch heute ist er trotzdem angespannter als sonst.

Denn in der Leitstelle herrscht – genau wie in der gesamten Stadt – Hochspannung. Es ist Freitag, der 9. Juni 2006, der Tag, an dem in München das Eröffnungsspiel der Fußball-Weltmeisterschaft stattfindet. In zwei Stunden rollt dann – wenn die Nationalhymnen von Costa Rica und Deutschland verklungen sind – zum ersten Mal der Ball. 60.000 Zuschauer strömen in diesem Moment in Richtung Fußballarena, die im Münchner Stadtteil Fröttmaning, nördlich des Zentrums, liegt.

Insgesamt 5 Männer und Frauen tun heute gemeinsam mit Spitzauer in der Spätschicht bis 0:00 Uhr ihren Dienst, 2 mehr als an normalen Tagen. Sie sind heute insbesondere dafür zuständig, dass der Transport Richtung Stadion so reibungslos wie nur möglich erfolgt und die Fans aus allen Herren Ländern rechtzeitig zum Spiel auf ihren Plätzen sitzen – und gleichermaßen nach dem Match natürlich auch wieder zurückkommen.

Unterstützt werden die Mitarbeiter der Münchner Verkehrsgesellschaft von dem neuen hochmodernen Betriebsleitsystem aus dem Hause init – das wie geplant bis zum Anpfiff der Fußball-Weltmeisterschaft erfolgreich implementiert wurde. Damit werden alle Busse und Trambahnen in München gesteu-

ert. Die zuvor eingesetzte, fast 20 Jahre alte Steuerungstechnik hat ausgedient und wird durch das System der Karlsruher ersetzt. Mit dem alten System wären die erforderlichen Vernetzungen der Fahrgastinformation mit anderen Verkehrsunternehmen und weitere Verbesserungen der Betriebsabläufe nicht mehr möglich gewesen.

Mittels MOBILE-ITCS, dem intermodalen Transport Control System (ITCS), überwachen und koordinieren Spitzauer und seine Kollegen täglich rund um die Uhr den Betriebsablauf der zehn Straßenbahn- und 61 Buslinien, auf denen über 500 Fahrzeuge unterwegs sind. 750.000 Fahrgäste fahren pro Tag mit Bussen und Trambahnen der MVG.

Jedes dieser Fahrzeuge ist über einen Bordrechner, ein so genanntes integriertes Bord-Informationssystem (IBIS) an das ITCS angeschlossen. Dieser Bordrechner sendet über Datenfunk kontinuierlich Meldungen an die Betriebsleitstelle. Damit haben die Kollegen in der Zentrale immer den Überblick, wo sich die eingesetzten Busse und Trambahnen befinden. In den Fahrzeugen steuert das IBIS zusätzlich die Zielanzeigen, die Haltestellenansagen, die Verkaufsautomaten und Entwerter. Natürlich managt das IBIS auch den Funkverkehr samt etwaiger Notrufe.



Das neue System von init bietet dabei für die Mitarbeiter der Leitstelle jede Menge Vorteile: Für die Disponenten ist es einfacher zu bedienen, es bietet mehr Funktionen und benötigt einen geringeren Aufwand für Wartung und Pflege. Viele der neuen Möglichkeiten verbessern damit die betriebsinternen Abläufe, wie zum Beispiel der vorprogrammierten Umleitungs- und Dispositionsprogramme im Störfall. Weiterhin bietet die neue Software von init die Möglichkeit, das ITCS mit anderen Systemen zu vernetzen – einer der Hauptgründe für die MVG, das ITCS zu erneuern. Damit können Daten mit „fremden Systemen“ ausgetauscht werden und somit auf den Informationsdisplays an den Haltestellen nicht nur die Abfahrtszeiten von Bus- und Tramlinien, sondern auch von U-Bahn und S-Bahnlinien angezeigt werden und es kann eine Anschlussicherung von der S- oder U-Bahn auf den Bus oder die Tram erfolgen.

Auch für künftige Erweiterungen ist das Produkt aus dem Hause init schon heute gut aufgestellt. Die neue Technik ist bereits darauf vorbereitet, die Fahrzeuge, deren Standort bislang über im Stadtgebiet verteilte Sendebaken ermittelt wird, künftig über das satellitengesteuerte GPS-System zu orten. Hierfür müssen die Bordrechner der Fahrzeuge erneuert werden. Dies wird aus Kostengründen erst sukzessive mit der Beschaffung neuer Fahrzeuge umgesetzt. Die neuen Fahrzeuge rüstet init dann mit dem State-

of-the-Art Bordrechner COPILOTpc aus, der neben der Steuerung aller Telematikfunktionen auch die digitale Ansage der Haltestellen mittels eines integrierten MP3-Players ausführt.

An diese Zukunft denken im Moment weder Spitzauer noch seine Kollegen. Der Verkehr in München erfordert ihre gesamte Aufmerksamkeit. Sie haben alle Hände voll zu tun. In einer Stunde ist Anpfiff, der Menschenstrom in Richtung Stadion wird von Minute zu Minute größer. Doch Spitzauer und seine Kollegen haben alles im Griff, alles bleibt ruhig, der Verkehr fließt störungsfrei.

*München, 9. Juni 2006,
Haltestelle Karlsplatz (Stachus)*

Helga Stadlmaier ist eine echte Münchenerin. Sie ist in der bayrischen Landeshauptstadt geboren und aufgewachsen, hat hier geheiratet. Mit ihren 66 Jahren kennt Helga Stadlmaier die Stadt wie ihre Westentasche. Weg wollte sie von hier nie – dafür ist es „viel zu schön hier“, wie sie sagt. Ein Auto haben Helga Stadlmaier und ihr Mann Josef noch nie besessen, deshalb benutzen sie seit jeher den öffentlichen Nahverkehr in München.

Helga Stadlmaier steht gerade an der Haltestelle Stachus. Sie ist auf dem Weg zu ihrer besten Freundin, um gemeinsam mit ihr das Eröffnungsspiel der WM im Fernsehen anzuschauen. Ihre Freundin wohnt



im Stadtteil Giesing. Deshalb fährt Stadlmaier jetzt mit der Tram vom Karlsplatz bis zur Haltestelle Tegernseer Landstraße.

Dass sie schnell und unkompliziert dort ankommt, auch dafür sorgt das neue intermodale Transport Controll System aus dem Hause init. Wichtige Infos aus dem System werden weiterverarbeitet, wovon Fahrgäste wie Helga Stadlmaier unmittelbar profitieren. Das System kann nämlich aus den Daten, die die einzelnen Fahrzeuge an die Betriebsleitstelle schicken, minutengenaue Abfahrtszeiten an derzeit rund 250 Haltepunkten im Stadtgebiet von München errechnen. Damit kann Helga Stadlmaier auf den an den Haltestellen angebrachten Displays genau erkennen, in wie vielen Minuten ihre Trambahn Nummer 27 Richtung Ostfriedhof abfährt.

Und es gibt noch einen weiteren Vorteil für Helga Stadlmaier: Da die genauen Abfahrtszeiten der Bahnen bekannt sind, können damit auch die Anschlüsse der einzelnen Bus- und Tramlinien besser aufeinander abgestimmt werden. Künftig wird dies auch noch mit anderen Verkehrsmitteln wie der U-Bahn und S-Bahn möglich sein. Und das ist durchaus wichtig: Denn die Umsteigequote beträgt bis zu 40 Prozent. Das heißt, vier von zehn Fahrgästen steigen bis sie an ihrem Ziel ankommen mindestens einmal um.

Somit kann Helga Stadlmaier sicher sein, dass sie am Ostfriedhof, wo sie in die Linie 25 umsteigt, auch zügig einen Anschluss bekommt.

Da Stadlmaier auch häufig mit der U-Bahn unterwegs ist, freut sie sich, dass auch dort der Service besser geworden ist. So werden auf 33 Monitoren, die in 15 U-Bahnstationen installiert sind, Fahrgäste mit allen Daten von U-Bahn, Bus, Tram und S-Bahn versorgt, was den Passagieren die Orientierung beim Umsteigen erleichtert. „Es ist viel unkomplizierter und komfortabler geworden, mit der Tram unterwegs zu sein. Ich komme deutlich schneller an mein Ziel, weil die Umsteigezeiten kürzer geworden sind“, erzählt Helga Stadlmaier ihrer Freundin, nachdem sie rechtzeitig zum Anpfiff in deren Wohnzimmer Platz genommen hat.

München, 9.Juni 2006, Effnerplatz

Ronald und Alexandre aus Costa Rica stehen zur selben Zeit an der Haltestelle Effnerplatz unweit ihres Hotels. Sie wollen zum Eröffnungsspiel ins WM-Stadion und ihre Ticos im Spiel gegen Deutschland unterstützen. Deshalb warten sie jetzt auf den Bus der Linie 144, der sie Richtung Stadion bringt. Mit dem Bus fahren sie bis Dietlindenstraße, dort müssen die beiden Fußballfans dann in die U-Bahn Richtung Fröttmaning umsteigen. Klingt kompliziert,

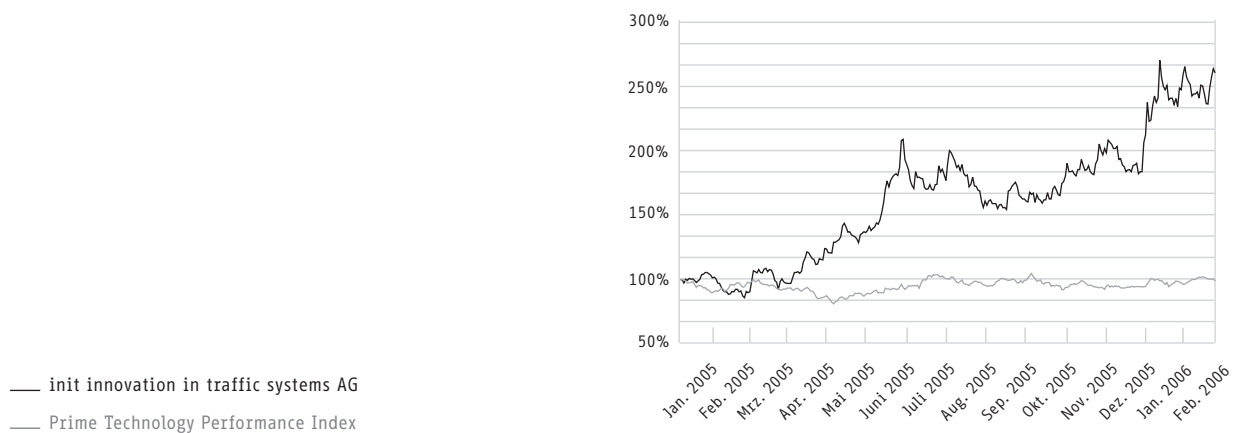


besonders für Gäste aus dem Ausland, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind und sich nur einigermaßen auf Englisch verständigen können. Ist aber ganz einfach, weil auch hier das neue Leitsystem von init hilft. Die Informationen auf den Anzeigen an den Haltepunkten und die Ansagen in den Fahrzeugen werden während der WM auch in Englisch und Spanisch durchgegeben. Über zusätzliche Laufbänder in den Displays erhalten die Fahrgäste weitere wichtige Infos, die ihnen den Weg ins Stadion erleichtern. Im Störfall können die Laufbänder auch zur schnellen Information der Passagiere genutzt werden.

Zusätzlich profitieren alle Fahrgäste künftig auch von einer deutlich verbesserten Fahrplanabfrage per Handy sowie von einer elektronischen Fahrplanauskunft im Internet. Hierfür stellt das neue System von init noch genauere Ist-Daten als bisher zur Verfügung.

Ronald und Alexandre sind ob der Technik in den Münchner Bussen und Trambahnen begeistert: „Perfecto“, bekunden die Fußballfans aus Übersee im Chor. Beide hoffen insgeheim, dass ihre Mannschaft den direkten Weg zum Tor genau so schnell findet, wie sie den Weg zum Stadion.

Performance



Die init-Aktie und Corporate Governance

Erfreuliches Jahr für init-Aktionäre – Aktie schlägt Vergleichsindizes deutlich

Der Aktienkurs der init innovation in traffic systems AG hat sich in 2005 überdurchschnittlich positiv entwickelt. Im Jahresverlauf konnte die init-Aktie (ISIN DE0005759807) ihren Wert von 3,08 Euro zum Jahresbeginn zunächst auf 6,45 Euro Ende Juni mehr als verdoppeln. Nach Gewinnmitnahmen notierte die Aktie zum Jahresende bei einem Wert von 5,63 Euro und schaffte damit auf Jahressicht ein Plus von 83 Prozent. Das ist deutlich mehr als die Vergleichsindizes.

Bereits im ersten Quartal bestätigte die Entwicklung der init-Aktie den Turnaround des Unternehmens und legte in der Folge mit Bekanntgabe weiterer positiver Zahlen kräftig zu. Nach dem im Juni erreichten Jahreshoch nahmen einige Investoren die im bisherigen Jahresverlauf mit der init-Aktie erzielten hohen zweistelligen Kursgewinne mit.

Dass init nach einem erfolgreichen dritten Quartal die Ergebnisprognose für 2005 angehoben hatte, verlieh der Aktie zum Jahresende hin noch einmal zusätzlichen Schub. Angesichts der positiven Umsatzentwicklung und der zahlreichen Auftragseingänge sowie der anhaltend erfreulichen Geschäftsentwicklung entfachte die init-Aktie auch im ersten Quartal 2006 ein Kursfeuerwerk und notierte bereits im Januar über der 8-Euro-Marke. Angesichts des hohen Auftragsbestands und einer zunehmenden Belegung des inländischen Marktes sind wir zuversichtlich, dass

init auf der Aktienseite auch in 2006 zu den Gewinnern zählen wird.

Von Analysten und Researchhäusern wird die init-Aktie derzeit als „Kauf“ bewertet.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Datum 09.12.2005 beschlossen, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex mit den unten angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben:

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs.2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.
- > Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 4.2.4) und der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.7) werden entsprechend den derzeit noch aktuellen gesetzlichen Regelungen veröffentlicht. Die Vergütung erfolgt in einem fixen und einem variablen Anteil. Der variable

29.03.2006	Bilanzpresse-/ Analystenkonferenz, Frankfurt
KW 19 2006	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2006
18.05.2006	Hauptversammlung, Karlsruhe
KW 32 2006	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2006
KW 45 2006	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2006

Anteil ist an das Ergebnis gekoppelt. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikofaktoren (Kodex Ziffer 4.2.3) sind ab dem Jahre 2006 vorgesehen. Es gibt derzeit keine Aktienoptionen (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 3).

- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2) und Aufsichtsräte (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1) ist nicht festgelegt.
- > Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1) sowie ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße der init nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, im Dezember 2005

init innovation in traffic systems AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstände

Das Vergütungssystem für Vorstände sieht vor:

1. eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig monatlich bezahlt wird und
2. eine variable Komponente, die einmal jährlich in Form einer Tantieme bezahlt wird und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft berücksichtigt.

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init

innovation in traffic systems AG

Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102

Käppelestraße 6 Fax +49.721.6100.399

D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Sebastian Brunner Tel. +49.89.139.596.33

Emil-Riedel-Straße 18 Fax +49.89.139.596.34

D-80538 München brunner@rw-konzept.de



Halvdan Svartegate

69

1. avg.

12

Lutvann

2. avg.

25

o/ Hellerudtoppen

203B

1. avg.

17

Tessenbege

2. avg.

71

„Verlässliche Informationen sind im öffentlichen Personennahverkehr das A und O für die Zufriedenheit der Fahrgäste. Mit den Hochleistungs-LEDs der PIDIntegral können auch im stärksten Sonnenschein die genauen Abfahrtszeiten immer gut abgelesen werden.“

> **Uwe Dengel,**
Mechanical Engineering

Abschluss 2005

Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	17
Konzernbilanz	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Erträge und Aufwendungen	21
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern	22
Konzernanhang	24
Konzernlagebericht	55
Bestätigungsvermerk	67
Einzelabschluss der AG	
Bilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Entwicklung Anlagevermögen	70
Anhang	72
Lagebericht	76
Bestätigungsvermerk	79
Bericht des Aufsichtsrats	80

„Die PIDstation liefert verlässliche Fahrgastinformationen in Echtzeit und steigert damit die Zufriedenheit der Fahrgäste deutlich.“

> **Simone Kulke,**
Sales

A woman with dark curly hair, wearing a light pink button-down shirt, is sitting at a round wooden table in a blurred office or meeting room. In the foreground, a black rectangular LED display (PIDstation) is mounted on the table. The display shows two lines of yellow text: "5 Hauptbahnhof" and "2 Marktplatz". To the right of the text, there are two columns of yellow numbers: "15:10" and "15:15".

5 Hauptbahnhof 15:10
2 Marktplatz 15:15

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2005
(IFRS)

	Anhang Nr.	01.01.2005- 31.12.2005 T€	01.01.2004- 31.12.2004 T€
Umsatzerlöse	6, 39	33.406	32.511
Herstellungskosten des Umsatzes	7	-22.589	-26.358
Bruttoergebnis vom Umsatz		10.817	6.153
Vertriebskosten		-4.888	-4.183
Verwaltungskosten		-2.011	-1.909
Forschungs- und Entwicklungskosten	8, 22	-1.361	-1.290
Sonstige betriebliche Erträge	9	321	476
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-34	-167
Währungsgewinne und -verluste	10	1.148	-574
Betriebsergebnis		3.992	-1.494
Zinserträge		242	169
Zinsaufwendungen		-364	-390
Erträge aus assoziierten Unternehmen	11, 23	61	244
Sonstige Erträge und Aufwendungen	12	166	165
Ergebnis vor Steuern		4.097	-1.306
Ertragsteuern	13, 24	-1.532	607
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		2.565	-699
Davon entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		2.565	-699
Minderheitsanteile		0	0
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	14	0,26	-0,07

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

(IFRS)

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16, 34	10.039	1.894
Wertpapiere	17, 34	812	1.466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	10.032	14.519
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	38	126	81
Vorräte	19	2.847	2.931
Ertragsteueransprüche		47	390
Sonstige Vermögenswerte	20	465	459
Summe kurzfristige Vermögenswerte		24.368	21.740
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	21	823	1.039
Geschäftswert	22	1.877	1.877
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	3.816	4.565
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	1.564	1.537
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	38	188	68
Latente Steueransprüche	24	702	646
Sonstige Vermögenswerte	25	777	567
Summe langfristige Vermögenswerte		9.747	10.299
Bilanzsumme		34.115	32.039

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	26	57	1.299
Kapital stiller Gesellschafter	28, 34	0	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	4.619	4.356
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	26, 38	136	717
Erhaltene Anzahlungen	29	1.081	2.281
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.367	0
Rückstellungen	30	1.981	1.927
Sonstige Schulden	27	2.892	2.184
Summe kurzfristige Schulden		12.133	12.814
Langfristige Schulden			
Latente Steuerverbindlichkeiten	24	1.677	1.957
Kapital stiller Gesellschafter	28, 34	0	350
Rückstellungen für Pensionen	31	1.966	1.019
Sonstige Schulden	27	30	26
Summe langfristige Schulden		3.673	3.352
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	32	10.040	10.040
Kapitalrücklage	32	3.159	3.141
Eigene Anteile	32	-1.003	-810
Konzernbilanzgewinn		6.605	4.040
Sonstige Rücklagen	32	-492	-538
		18.309	15.873
Minderheitsanteile		0	0
Summe Eigenkapital		18.309	15.873
Bilanzsumme		34.115	32.039

Konzernkapitalflussrechnung für 2005

(IFRS)

	01.01.2005- 31.12.2005	01.01.2004- 31.12.2004
	T€	T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.565	-699
Abschreibungen	1.882	2.147
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	22	36
Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Verkauf von Wertpapieren	9	-1
Zunahme der Rückstellungen	1.001	1.056
Zunahme der Vorräte	84	17
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.487	-2.442
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	82	1.180
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	263	807
Abnahme (-)/Zunahme (+) der erhaltenen Anzahlungen	-1.200	260
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.498	-207
Saldo sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-543	-358
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	10.150	1.796
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	8	6
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-357	-538
Investitionen in Softwareentwicklung	-479	-1.182
Investitionen in assoziierte Unternehmen	-120	-350
Einzahlungen aus Beteiligungserträgen	34	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.412	1.000
Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-758	-504
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-260	-1.568
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-193	-249
Rückzahlung Kapital stiller Gesellschafter	-400	-50
Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-1.242	-248
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-1.835	-547
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	90	-48
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.145	-367
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	1.894	2.261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	10.039	1.894

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern für 2005
(IFRS)

	01.01.2005- 31.12.2005	01.01.2004- 31.12.2004
	T€	T€
Währungsumrechnung	318	-275
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-459	138
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	14	-19
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung	1	0
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	172	-11
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	46	-167
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	2.565	-699
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	2.611	-866
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend	2.611	-866
davon Minderheitsanteile	0	0

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern für 2005

(IFRS)

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Konzern- bilanz- gewinn T€	Eigene Anteile T€
Stand zum 01.01.2004	10.040	3.141	4.739	-561
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
5. Konzernjahresfehlbetrag 2004			-699	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			-699	
6. Erwerb eigener Aktien in 2004				-249
Stand zum 31.12.2004	10.040	3.141	4.040	-810
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2005			2.565	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			2.565	
7. Belegschaftsaktien		18		
8. Erwerb eigener Aktien in 2005				-193
Stand zum 31.12.2005	10.040	3.159	6.605	-1.003

entfallendes Eigenkapital				Minderheits-	Summe
Sonstige Rücklagen				anteile	Eigenkapital
Unterschied aus Pensions- bewertung T€	Unterschied aus Währungs- umrechnung T€	Marktbe- wertung von Wertpapieren T€	Summe T€	T€	T€
-95	-287	11	16.988	0	16.988
	-275		-275		-275
138			138		138
		-19	-19		-19
-18		7	-11		-11
120	-275	-12	-167		-167
			-699	0	-699
120	-275	-12	-866	0	-866
			-249		-249
25	-562	-1	15.873	0	15.873
	318		318		318
-459			-459		-459
		14	14		14
		1	1		1
178		-6	172		172
-281	318	9	46		46
			2.565	0	2.565
-281	318	9	2.611	0	2.611
			18		18
			-193		-193
-256	-244	8	18.309	0	18.309

Konzernanhang für 2005 (IFRS)

Allgemeine Erläuterungen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Deutschland, („init AG“) als Holdinggesellschaft des init Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Sie ist unter der Nummer HRB 9120 im Handelsregister des Amtsgerichts Karlsruhe (Deutschland) eingetragen. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe, („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 % der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 % der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je 1 Euro gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um 5.211 TEuro überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit 808 TEuro.

Der Konzernabschluss 2005 und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind erstmals unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt. init wendet das Wahlrecht nach der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bereits für 2004 und 2005 an. Dementsprechend richten sich die Anhangsangaben nach der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und der Konzernabschluss wurde gemäß der Ergänzung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ um die „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern für 2005“ erweitert.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

1. Auswirkungen des Übergangs von US-GAAP auf IFRS

Gegenüber den bisherigen Abschlüssen nach US-GAAP haben sich nur geringfügige Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung ergeben. Zinsen für Softwareentwicklung wurden gemäß dem Wahlrecht des IAS 23 nicht aktiviert. Nach IFRS 1 wurden daher in retrospektiver Ausübung dieses Wahlrechtes im Übergangszeitpunkt zum 1. Januar 2004 die nach US-GAAP bei den langfristigen Vermögenswerten (Bilanzposition „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“) aktivierten Zinsen von 195 TEuro im Abschluss nach IFRS eliminiert. Die darauf entfallenden passiven latenten Steuern von TEuro 74 wurden aufgelöst. Der Saldo dieser Anpassungen von 121 TEuro mindert erfolgsneutral den Konzernbilanzgewinn zum 1. Januar 2004.

	T€
Konzerneigenkapital 1.1.2004 US-GAAP	17.201
Anpassung IFRS	-121
Konzerneigenkapital 1.1.2004 IFRS	17.080

Entsprechend wurde bei der Überleitung im Abschluss zum 31. Dezember 2004 verfahren. Dabei wurden die Eliminierung von Zinsaktivierungen nach dem Übergangszeitpunkt zum 1. Januar 2004 (Aufwand von 71 TEuro) und die Verminderung der Abschreibungen (Ertrag von 94 TEuro) als Folgewirkung unter Berücksichtigung von latenten Steuern (Aufwand 8 TEuro) erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (im Saldo 15 TEuro Ertrag).

	T€
Konzernergebnis 2004 US-GAAP	-714
Mehrergebnis IFRS	15
Konzernergebnis 2004 IFRS	-699

Das Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2004 leitet sich wie folgt über:

	T€
Konzerneigenkapital 31.12.2004 US-GAAP	15.979
Anpassung IFRS zum 1.1.2004	-121
Mehrergebnis IFRS 2004	15
Konzerneigenkapital 31.12.2004 IFRS	15.873

Diese Vorgänge spiegeln sich in der Kapitalflussrechnung 2004 als Verschlechterung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit nach IFRS gegenüber US-GAAP von 71 TEuro wider.

2. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematiksoftware und Services“ sowie „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk. Der Bereich Telematiksoftware und Services umfasst die Software und Hardware in der Zentrale, während der Bereich Mobile Telematik- und Zahlungssysteme die Soft- und Hardware in den Fahrzeugen beinhaltet.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN-Nr. DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

3. Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen:

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe, init telematik gmbh, Karlsruhe, und INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen:

Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg, („id systeme“) und mit 45 % an der CarMedialab GmbH, Bruchsal, („CarMedialab“) beteiligt. Die INIT GmbH hält 43 % der Anteile der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

4. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/ IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet 2004) erstellt. Bei der INIT Inc. entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2005	2004	2005	2004
1 Euro entspricht US-Dollar	1,2430	1,2421	1,1843	1,3641

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“-Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. In bestimmten Fällen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („available-for-sale“) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Möglichen Risiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnissen nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen und werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Rechnungslegung bei derivativen Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und -Swapgeschäfte) erfolgt nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, wonach derivative Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Zeitwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die Veränderung der Zeitwerte wird ergebniswirksam berücksichtigt. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Bauten auf fremden Grundstücken	10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das ERP-System „Axapta“ erfolgt linear über 5 Jahre. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbarer Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Vom Wahlrecht gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (überarbeitet 1993) Fremdkapitalkosten bei der Softwareentwicklung zu aktivieren, macht init keinen Gebrauch.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt mit dem jeweils höheren Betrag abgeschrieben, der sich (a) aus dem Verhältnis der laufenden Bruttoerlöse für ein Produkt zur Summe der aus den gesamten gegenwärtigen Erlösen und den angenommenen künftigen Bruttoerlösen für dieses Produkt oder (b) aus der linearen Abschreibung über einen Zeitraum von maximal 5 Jahren ergibt. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“-Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (erhaltene staatliche Zuschüsse für ein Forschungsprojekt) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann („Impairment Test“). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswertes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ (überarbeitet 2000) ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 38,9 % zugrunde gelegt.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen als auch entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der „Percentage-of-Completion“-Methode resultierende Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode betragen 5.251 TEuro (Vj. 13.523 TEuro).

7. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	T€	T€
Materialaufwand	14.052	16.093
Personalaufwand	4.647	5.346
Abschreibungen	1.662	2.854
Sonstiges	2.228	2.065
Summe	22.589	26.358

8. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2005	2004
	T€	T€
Softwareentwicklungen	1.192	1.875
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38	-479	-1.182
Hardware-Entwicklungen und Forschungskosten	648	597
Summe	1.361	1.290

9. Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sind 86 TEuro (Vj. 79 TEuro) an Zuwendungen der öffentlichen Hand für ein Forschungsprojekt enthalten.

10. Währungsgewinne und -verluste

	2005	2004
	T€	T€
Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten, Forderungen und Verbindlichkeiten	-335	-897
Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste	1.221	641
Kursgewinne/-verluste aus Konsolidierungsvorgängen	262	-318
Summe	1.148	-574

11. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2005	2004
	T€	T€
Erträge aus der „At-Equity“-Methode	174	263
Aufwendungen aus der „At-Equity“-Methode	-113	-19
Summe	61	244

12. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Anpassung der Aktivwerte von Lebensversicherungen, die der Rückdeckung der Pensionszusagen dienen. Die Erhöhung der Aktivwerte betrug im Geschäftsjahr 169 TEuro (Vj. 156 TEuro).

13. Ertragsteuern

	2005	2004
	T€	T€
Tatsächliche Ertragsteuern	1.696	110
Latente Ertragsteuern	-164	-717
Gesamt	1.532	-607

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand wie folgt überleiten:

	2005	2004
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.097	-1.306
Theoretischer Ertragsteueraufwand/-ertrag zu 38,9 % (Vj. 38,9 %)	1.594	-508
Genutzte steuerliche Verlustvorträge	-354	-266
Steuersatzunterschiede USA	-37	5
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und Erträge	306	96
Periodenfremde Steuern	0	20
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-23	-94
Sonstiges	46	140
Effektiver Ertragsteueraufwand/Ertragsteuerertrag zu 37,4 % (Vj. 46,5 %)	1.532	-607

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2005	2004
	T€	T€
Konzernergebnis	2.565	-699
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse	2.565	-699
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.774.862	9.870.706
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,26	-0,07
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse in Euro	0,26	-0,07

15. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 11.939 TEuro (Vj. 11.824 TEuro).

Erläuterungen zur Bilanz

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2005	2004
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	4.790	1.506
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagegelder)	5.249	388
Summe	10.039	1.894

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 10.039 TEuro (Vj. 1.894 TEuro).

17. Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere und Aktien mit Zeitwerten von insgesamt 812 TEuro (Vj. 1.466 TEuro). Der in 2005 direkt im Eigenkapital erfasste Gewinn vor latenten Steuern der Wertpapiere beläuft sich auf 14 TEuro (Vj. unrealisierter Verlust 19 TEuro). Durch Verkäufe von Wertpapieren wurden 1 TEuro Verluste (Vj. 0 TEuro) aus dem Eigenkapital entfernt und im Periodenergebnis erfasst.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2005	2004
	T€	T€
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.343	6.780
Abzüglich Wertberichtigungen	-297	-241
Zwischensumme	8.046	6.539
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1.986	7.980
Summe	10.032	14.519

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	5.251	13.523
Abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-3.922	-7.779
Saldo	1.329	5.744
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1.986	7.980
davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe erhaltene Anzahlungen)	657	2.236

19. Vorräte

	2005	2004
	T€	T€
Waren (bewertet zum Nettoveräußerungswert)	2.319	2.892
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	1.017	392
Erhaltene Anzahlungen	-774	-392
Geleistete Anzahlungen	285	39
Summe	2.847	2.931

Insgesamt wurden bei den Vorräten 473 TEuro (Vj. 91 TEuro) Wertminderungen als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

20. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2005	2004
	T€	T€
Rechnungsabgrenzung	136	150
Derivative Finanzinstrumente	72	156
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	64	0
Forderungen gegen Personal	41	37
Geldtransit	20	0
Zinsforderungen Wertpapiere	0	27
Sonstiges	132	89
Summe	465	459

21. Sachanlagen

2005	Grund und Boden und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Summe T€
Buchwert 1. Januar 2005	37	63	939	1.039
Zugänge	2	26	272	300
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-30	-30
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-13	-28	-516	-557
Nettowährungsdifferenzen	0	18	53	71
Buchwert 31. Dezember 2005	26	79	718	823
Bruttobuchwert 31. Dezember 2005	168	188	4.311	4.667
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-142	-116	-3.607	-3.865
Währungsdifferenzen	0	7	14	21
Buchwert 31. Dezember 2005	26	79	718	823

2004	Grund und Boden und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Summe T€
Buchwert 1. Januar 2004	60	95	1.311	1.466
Zugänge	0	1	430	431
Abgänge zu Buchwerten	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	-103	-103
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-23	-26	-685	-734
Nettowährungsdifferenzen	0	-7	-14	-21
Buchwert 31. Dezember 2004	37	63	939	1.039
Bruttobuchwert 31. Dezember 2004	163	144	4.395	4.702
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-130	-88	-3.474	-3.692
Währungsdifferenzen	4	7	18	29
Buchwert 31. Dezember 2004	37	63	939	1.039

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen belaufen sich in 2005 auf 557 TEuro (Vj. 734 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

22. Immaterielle Vermögenswerte

2005	Geschäfts- wert T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte T€
		Selbst- erstellte Software T€	Lizenzen T€	
Buchwert 1. Januar 2005	1.877	3.831	734	4.565
Zugänge	0	479	57	536
Abgänge zu Buchwerten	0	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-1.055	-270	-1.325
Nettowährungsdifferenzen	0	31	9	40
Buchwert 31. Dezember 2005	1.877	3.286	530	3.816
Bruttobuchwert 31. Dezember 2005	1.877	7.474	1.598	9.072
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-4.150	-1.062	-5.212
Währungsdifferenzen	0	-38	-6	-44
Buchwert 31. Dezember 2005	1.877	3.286	530	3.816

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte				
	Geschäftswert	Selbst-erstellte Software		Lizenzen	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
		T€	T€		
Buchwert 1. Januar 2004	1.877	4.890	846	5.736	
Zugänge	0	1.182	107	1.289	
Abgänge zu Buchwerten	0	-186	-17	-203	
Umbuchungen	0	0	103	103	
Wertminderungsaufwendungen	0	-921	0	-921	
Abschreibungen	0	-1.119	-294	-1.413	
Nettowährungsdifferenzen	0	-15	-11	-26	
Buchwert 31. Dezember 2004	1.877	3.831	734	4.565	
Bruttobuchwert 31. Dezember 2004	1.877	6.898	1.529	8.427	
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-3.104	-804	-3.908	
Währungsdifferenzen	0	37	9	46	
Buchwert 31. Dezember 2004	1.877	3.831	734	4.565	

Wertminderung des Geschäftswerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäftswerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ und
- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematiksoftware und Services“.

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Grundlage bildet der Börsenkurs der init Aktie jeweils am 31.12. eines Jahres.

Buchwert des Geschäftswerts, der den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurde:

	2005	2004
	T€	T€
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.200	1.335
Telematiksoftware und Services	677	542
Summe	1.877	1.877

Es war kein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte Software:

Hauptbestandteil sind die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 3.286 TEuro (Vj. 3.831 TEuro) für die Produkte MOBILE-PLAN Basis, JANET Stufe II, COPILOTpower, APC, MOBILEvario, PARANet, COPILOTpc, PIDmobil, PIDstation, AUTOMOTIVE und NAVIGATION.

Die Abschreibungen in 2005 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf 1.055 TEuro (Vj. 1.119 TEuro). Wertminderungsaufwendungen wurden nicht erfasst (Vj. 921 TEuro). Die Abschreibungen auf die selbsterstellte Software sind in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Die aktivierten Softwareentwicklungen JANET Stufe I und II, MOBILE-PLAN Stufe I und II, TOUCHmobil Stufe I und II sind mittlerweile in voller Höhe abgeschrieben.

Lizenzen:

Des Weiteren sind unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von 530 TEuro (Vj. 734 TEuro) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2005 auf 270 TEuro (Vj. 294 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

23. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht öffentlich notiert. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

		Bilanzsumme 31.12. T€	Eigenkapital 31.12. T€	Gesamtbetrag der Schulden 31.12. T€	Umsätze T€	Ergebnis T€
iris	2005	3.803	2.131	1.672	4.655	299
	2004	3.669	1.832	1.837	5.025	548
id systeme	2005	847	281	566	1.882	104
	2004	661	255	406	1.624	61
CarMedialab	2005	504	174	330	241	-250
	2004	461	424	37	116	-43
Summen	2005	5.154	2.586	2.568	6.778	153
	2004	4.791	2.511	2.280	6.765	566

Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Der Abschlussstichtag aller assoziierten Unternehmen ist jeweils der 31.12. eines Geschäftsjahres.

Gegenstand der iris sind Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2005 aus der „At-Equity“-Konsolidierung beträgt 128 TEuro (Vj. 237 TEuro).

Gegenstand der id systeme sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 267 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“-Konsolidierung in 2005 beträgt 46 TEuro (Vj. 27 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 34 TEuro (Vj. 0 TEuro).

Gegenstand der CarMedialab ist die Entwicklung, Implementierung sowie die Produktion von Soft- und Hardwarekomponenten im Bereich Telematik, Teleservice und mobile Anwendungen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 143 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“-Konsolidierung in 2005 beträgt -113 TEuro (Vj. -20 TEuro).

Am 20. Januar 2006 hat die init AG weitere 10 % der Anteile mittels einer Kapitalerhöhung an der CarMedialab übernommen, so dass der Beteiligungswert nunmehr bei 55 % liegt. Die Anschaffungskosten dieser weiteren Anteile betragen 150 TEuro, die in voller Höhe auf die Kapitalerhöhung entfallen.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der CarMedialab stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Bei Erwerb angesetzt T€	Buchwert T€
Zahlungsmittel	163	163
Forderungen	143	143
Sachanlagen	8	8
Lizenzen	339	339
	653	653
Verbindlichkeiten	300	300
Rückstellungen	30	30
	330	330
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	323	
Minderheitsanteile zum Zeitwert des Nettovermögens	-121	
Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts nach der Equity-Methode bis zum Erwerbszeitpunkt	132	
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	166	
Gesamtanschaffungskosten des stufenweisen Unternehmenserwerbs	500	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs (weitere 10 %):

	T€
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	163
Abfluss von Zahlungsmitteln	-150
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	13

Die CarMedialab hat in 2006 seit dem Erwerbszeitpunkt bis zur Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung -34 TEuro (55 % des Ergebnisses der Gesellschaft) zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

In dem oben ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 166 TEuro sind keine immateriellen Vermögenswerte enthalten, die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ gesondert anzusetzen wären.

24. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2005	31.12.2004	2005	2004
	T€	T€	T€	T€
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellung	296	42	76	-53
Rückstellungen	240	110	130	57
Unterschiede nach US-Steuerrecht bei INIT Inc.	159	131	28	87
Konsolidierungsvorgänge	7	9	-2	-16
Verlustvortrag	0	354	-354	-266
Summe latente Steueransprüche	702	646		
Latente Steuerverbindlichkeiten				
Aktiviert Software	1.221	1.410	189	353
Anwendung POC-Methode	278	234	-44	348
Verlustfreie Bewertung	35	65	30	-65
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	33	0	-33	0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	30	36	6	12
Unterschiede nach US-Steuerrecht bei INIT Inc.	28	69	41	-32
Derivate	28	20	-8	346
Geschäftswert	18	14	-4	-4
Wertpapiere	6	0	0	0
Eigene Anteile	0	40	40	-40
Konsolidierungsvorgänge	0	11	11	-10
Pensionsrückstellung	0	58	58	0
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	1.677	1.957		
Latenter Steuerertrag			164	717

25. Sonstige langfristige Vermögenswerte

	2005	2004
	T€	T€
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	658	490
Kautionen	65	62
Andere	54	15
Summe	777	567

26. Schulden

	Summe T€	31.12.2005 Restlaufzeit		Summe T€	31.12.2004 Restlaufzeit	
		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€
		Bankverbindlichkeiten	57		57	0
Kapital stiller Gesellschafter	0	0	0	400	50	0
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	4.619	4.619	0	4.356	4.356	0
Verbindlichkeiten gegenüber						
nahestehenden Unternehmen	136	136	0	717	717	0
Erhaltene Anzahlungen	1.081	1.081	0	2.281	2.281	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.367	1.367	0	0	0	0
Sonstige Schulden	2.922	2.892	0	2.210	2.184	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich um ein variabel verzinsliches Kontokorrent. Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

	Gesamtlinie T€	davon Barlinie T€	davon Avallinie T€	Bar- oder Avallinie T€
Banken	14.850	850	8.000	6.000
Kreditversicherungen	17.000	0	17.000	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31.12.2005 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 57 TEuro und die der Avallinien 13.993 TEuro.

Das Kapital des stillen Gesellschafters wird unter Anhangsangabe 28 näher erläutert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 38.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den Sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 34.

27. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

	Summe T€	31.12.2005 Restlaufzeit		Summe T€	31.12.2004 Restlaufzeit	
		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€		< 1 Jahr T€	> 5 Jahre T€
		Steuerverbindlichkeiten	612		612	0
Personalverbindlichkeiten	1.055	1.055	0	481	481	0
Derivative Finanzinstrumente	565	565	0	244	244	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	188	188	0	207	207	0
Restarbeiten	279	279	0	85	85	0
Übrige	223	193	0	285	259	0
Gesamt	2.922	2.892	0	2.210	2.184	0

28. Kapital stiller Gesellschafter

Der Posten betrifft die stille Beteiligung der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, (MBG) an der INIT GmbH. MBG erhält ein jährliches Festentgelt in Höhe von 8 % und ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 % p.a. des Gewinns der INIT GmbH, höchstens 1,75 % der Einlage. Die Beteiligung wurde vorzeitig zum 31. Dezember 2005 durch die INIT GmbH gekündigt und das Kapital zurückgezahlt.

29. Erhaltene Anzahlungen

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Erhaltene Anzahlungen	1.081	2.281
davon Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	657	2.236

30. Rückstellungen

	Stand 01.01.05 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.05 T€
Rückstellungen für Gewährleistung	1.104	1.104	0	1.190	1.190
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	722	722	0	667	667
Übrige Rückstellungen	101	52	19	94	124
	1.927	1.878	19	1.951	1.981

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich pauschal mit einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten wurde für noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge bzw. für im Berichtsjahr empfangene Leistungen, bei denen noch keine Rechnung vorlag, gebildet.

31. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr, vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 4,25 % (Vj. 5,25 %), Pensionierungsalter 63 Jahre (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre), Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 % (2 % Dr. Gottfried Greschner), Fluktuation 5 % Abschlag, biometrische Grundlagen: „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	2005	2004
	T€	T€
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Defined Benefit Obligation“ – DBO)	1.019	945
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	378	0
Laufender Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	56	65
Zinsaufwand („Interest Cost“)	54	52
Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	459	-43
Pensionszahlungen	0	0
Pensionsrückstellung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	1.966	1.019

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

	2005	2004
	T€	T€
Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	56	65
Zinsaufwand („Interest Cost“)	54	52
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	378	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	488	117

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes (9 TEuro), den Vertriebskosten (213 TEuro) sowie in den Verwaltungskosten (212 TEuro) und der Zinsaufwand in dieser Position ausgewiesen.

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	416	-43

Die Rückstellungen (DBO), die auf Vorstände entfallen, betragen 833 TEuro (Vj. 341 TEuro).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat die init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Die Altersversorgung erfolgt „beitragsorientiert“ über eine Unterstützungskasse. Der hierfür als Aufwand erfasste Betrag beläuft sich auf 80 TEuro (Vj. 40 TEuro). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder 42 TEuro (Vj. 4 TEuro).

32. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2005	2004
Bestand 01.01.	9.803.000	9.896.828
Erwerb eigener Aktien	50.000	93.828
Ausgabe eigener Aktien	0	0
Bestand 31.12.	9.753.000	9.803.000

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.801.400	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günter Girnau	0
Joachim Becker, COO	420.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	124.000	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	107.364		
Bernhard Smolka, CFO	9.600		

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Mai 2001 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 4.000.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.000.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Am 8. Juli 2002 hat der Vorstand von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Aktien beschlossen. Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr 3.960 TEuro (3.960.000 Stückaktien).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 18 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 40) in 2005 eingestellt.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2003, ersetzt durch die Beschlüsse vom 13. Mai 2004 und 11. Mai 2005, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 23. Dezember 2003 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschlossen. Weitere Aktienrückkäufe von bis zu 60.000 Stück beschloss der Vorstand am 26. August 2004 und von bis zu 50.000 Stück am 21. März 2005. In 2005 wurden 50.000 (Vj. 94.828) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 3,84 Euro (Vj. 2,74 Euro) erworben. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (Cost Method) mit 1.003 TEuro (Vj. 810 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem aktuellen Bestand von 287.000 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 287.000 Euro (2,86 %) resultieren 3.474 Stück aus der Kapitalerhöhung und 283.526 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 3,48 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter auszugeben.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung:

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung:

Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung des Abschlusses der INIT Inc.

Marktbewertung von Wertpapieren:

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst.

33. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck der Wertpapiere ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Die Darlehen dienen den Beteiligungsunternehmen iris GmbH und CarMedialab GmbH zur Stärkung der Liquidität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich in Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offen halten will, können aber Verluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Derivate werden in Anhangsangabe 5 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze, insbesondere in den USA und Kanada, bedeutet die Änderung des US-Dollar/Euro- und Kanadischer Dollar/Euro-Wechselkurses ein wesentliches Risiko. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte und -optionen zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht hauptsächlich bei den Darlehen an assoziierte Unternehmen und bei festverzinslichen Wertpapieren in Form einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Das Risiko ist aufgrund der geringen Höhe der Nominalbeträge gering.

34. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt, mit Ausnahme solcher Finanzinstrumente wie kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei denen der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

	31.12.2005		31.12.2004	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	T€	T€	T€	T€
Finanzielle Vermögenswerte:				
Zahlungsmittel	10.039	10.039	1.894	1.894
Wertpapiere	812	812	1.466	1.466
Derivative Finanzinstrumente	72	72	156	156
Darlehen	188	207	68	92
Andere (langfristig)	965	965	635	635
Finanzielle Verbindlichkeiten:				
Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten	57	57	1.299	1.299
Kapital stiller Gesellschafter	0	0	400	464
Derivative Finanzinstrumente	565	565	244	244

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere („Available for Sale“) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, der Darlehen und des Kapitals des stillen Gesellschafter wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der anderen finanziellen Vermögenswerte wurde unter Verwendung von Marktsätzen berechnet.

Zinsänderungsrisiko

Einem Zinsänderungsrisiko unterliegende Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2005:

Festverzinslich

	T€	Fälligkeit	Verzinsung
Darlehen	120	< 1 Jahr	6,0 %
	68	> 30.09.2010	10,0 %
Wertpapiere	501	15.11.2006	3,125 %

Variabel verzinslich

	T€	Fälligkeit
Finanzmittel	10.039	< 1 Jahr
Bankverbindlichkeiten	-57	< 1 Jahr

Einem Zinsänderungsrisiko unterliegende Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2004:

Festverzinslich

	T€	Fälligkeit	Verzinsung
Darlehen	68	> 30.09.2010	10,0 %
Wertpapiere	504	15.11.2006	3,125 %
	249	18.02.2005	4,25 %
	713	03.08.2005	5,50 %
Kapital stiller Gesellschafter	-200	1-4 Jahre	9,75 %
	-150	> 5 Jahre	9,75 %
	-50	< 1 Jahr	9,75 %

Variabel verzinslich

	T€	Fälligkeit
Finanzmittel	1.894	< 1 Jahr
Bankverbindlichkeiten	-1.299	< 1 Jahr

Der Zinssatz von variabel verzinslich klassifizierten Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinslich klassifizierte Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in kanadischen Dollars aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€	T€	T€
Devisentermingeschäfte	5.086	11.169	-181	-244
Devisenoptionen	10.281	5.718	-312	156
	15.367	16.887	-493	-88

Die Ausübungs- bzw. Fälligkeitsdaten reichen von Januar 2006 bis Dezember 2008.

35. Gesicherte Verbindlichkeiten

Gesicherte Verbindlichkeiten lagen im init Konzern nicht vor.

36. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 4 Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 512 TEuro, wovon 367 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2011) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2011 und betragen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
< 1 Jahr	605	571
1 – 5 Jahre	1.763	2.014
> 5 Jahre	0	183
Summe	2.368	2.768

Eventualschulden

Es bestehen zum 31. Dezember 2005 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag in eine gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeit involviert. Die Gesellschaft erwartet aus dem Ausgang dieses Rechtsstreits keine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage.

Sonstige Angaben

37. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2005 T€	2004 T€
Auszahlungen für Zinsen	-236	-263
Auszahlungen für Ertragsteuern	-277	-20
Einzahlungen aus Ertragsteuern	8	147

Alle Cash Flows der Investitionen in Sachanlagen betreffen die Erhaltung der Kapazität. Erweiterungsinvestitionen wurden nicht vorgenommen.

38. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

		Erlöse aus Verkäufen an nahestehenden Unternehmen und Personen	Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahe- stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.	Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.
		T€	T€	T€	T€
Assoziierte Unternehmen	2005	331	1.090	314	136
	2004	19	1.952	149	717
Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	2005	0	367	0	0
	2004	0	367	0	0

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 188 TEuro (Vj. 68 TEuro) und betreffen die CarMedialab (120 TEuro; Vj. 0 TEuro) und die iris (68 TEuro; Vj. 68 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge von 126 TEuro (Vj. 81 TEuro) betreffen die iris mit 15 TEuro (Vj. 56 TEuro) und die Car-Medialab mit 111 TEuro (Vj. 26 TEuro). Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die id systeme mit 5 TEuro (Vj. Car-Medialab mit 260 TEuro aus der Einzahlungsverpflichtung in die Kapitalrücklage) und auf die iris mit 131 TEuro (Vj. 457 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 367 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet (Vj. 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 42.

39. Segmentberichterstattung

Primäres Format

Der Konzern ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ sowie dem Segment „Telematiksoftware und Services“.

	2005	2004
	T€	T€
Umsätze		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	21.359	20.761
Telematiksoftware und Services	12.047	11.750
Konzern	33.406	32.511
Betriebsergebnis		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	2.340	-292
Telematiksoftware und Services	1.652	-1.202
Konzern	3.992	-1.494
Abschreibungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	720	803
Telematiksoftware und Services	1.162	1.344
Konzern	1.882	2.147
Segmentvermögen 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	18.124	18.364
Telematiksoftware und Services	15.991	13.675
Konzern	34.115	32.039
Segmentsschulden 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	8.397	9.266
Telematiksoftware und Services	7.409	6.900
Konzern	15.806	16.166
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	462	569
Telematiksoftware und Services	374	1.151
Konzern	836	1.720
Im Periodenergebnis erfasste Wertminderungsaufwendungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	454	229
Telematiksoftware und Services	19	783
Konzern	473	1.012

Sekundäres Format

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (im Wesentlichen Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

	2005 T€	2004 T€
Umsatzerlöse		
Deutschland	10.471	6.973
Übriges Europa	12.430	10.351
Nordamerika	10.505	15.187
Konzern	33.406	32.511
Segmentvermögen 31.12.		
Deutschland	29.812	27.934
Nordamerika (USA)	4.303	4.105
Konzern	34.115	32.039
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	754	1.549
Nordamerika (USA)	82	171
Konzern	836	1.720

40. Aktienbasierte Vergütung

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 29. April 2005 wurden allen Mitarbeitern der init AG und ihrer Tochtergesellschaften Aktien der Gesellschaft als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind Vorstände, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie Aushilfskräfte, Praktikanten u. ä.) erhielten im Januar 2006 je 44 Aktien bei einem Kurs von 3,49 Euro je Aktie im Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2005. Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung.

Im Januar 2006 wurden insgesamt 5.138 eigene Aktien an Mitarbeiter übertragen. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses 18 TEuro, die in 2005 als Aufwand erfasst wurden.

41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 20. Januar 2006 hat die init AG weitere 10 % der Anteile an der CarMedialab übernommen, so dass der Beteiligungswert nunmehr bei 55 % liegt. Die Anschaffungskosten dieser weiteren Anteile betragen 150 TEuro.

42. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
Angestellte Deutschland	155	182
Angestellte USA	28	27
Summe	183	209

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO)
Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Diplom-Kaufmann (CSO)
Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann (CFO)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer, Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön Residence GmbH & Management KG

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG 198 TEuro (Vj. 144 TEuro) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH 1.093 TEuro (Vj. 771 TEuro), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2005 1.291 TEuro (Vj. 915 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 997 TEuro (Vj. 915 TEuro) fixe Bezüge und 294 TEuro (Vj. 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 37 TEuro (Vj. 24 TEuro) für den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005. Sie enthalten einen variablen Anteil von 13 TEuro. Mitglieder des Aufsichtsrates haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2005 0 TEuro (Vj. 5 TEuro) erhalten.

43. Abschlussprüfer

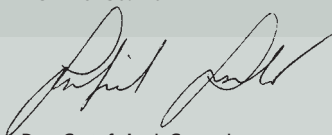
Der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der init AG sowie des Einzelabschlusses der INIT GmbH 54 TEuro (Vj. 66 TEuro) erhalten. Für die Steuerberatung wurden 39 TEuro (Vj. 31 TEuro) aufgewendet. Für sonstige Leistungen (3 Quartals-Reviews und Reviews bei der INIT Inc.) fielen 61 TEuro (Vj. 64 TEuro) an. Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen wurden nicht erbracht.

44. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 21. Dezember 2005 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 28. Februar 2006

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



TOUCHbill: Der Verkaufsautomat erhöht die Flexibilität und Effizienz beim Fahrscheinverkauf

„Mit dem Verkaufsautomat TOUCHbill ist der Fahr-scheinkauf ganz einfach. Die Bedienoberfläche ist übersichtlich und der Fahrgast kann sein Ticket bequem selbst lösen – mit Münzen, Scheinen oder der Geldkarte. So macht Bus- und Bahnfahren Spaß.“

> **Bernd Blank,**

Ticketing

Mobile Telematic and Fare Collection Systems

Konzernlagebericht

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

init entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen. init trägt damit dazu bei, den stetig wachsenden Mobilitätsanforderungen erfolgreich zu begegnen und die Attraktivität von Bussen und Bahnen zu steigern.

Als weltweit einziger Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das sämtliche Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Betriebsmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleistungssysteme (ITCS) sowie Fahrgastinformations- und -zähl-systeme bis hin zum elektronischen Ticketing und zur Zahlungsabwicklung erhalten die init Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Durch ein modular aufgebautes Produktsystem positioniert sich init gegenüber seinen Wettbewerbern mit einem umfangreicheren, leistungsfähigeren und flexibleren Produktangebot. Dabei ist sowohl die individuelle Kombination einzelner Module möglich als auch die Integration von Drittsystemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen.

Die ÖPNV-Betriebe sind durch den Einsatz dieser Technologien in der Lage, ihre Qualität in Hinblick auf Kundenorientierung, Komfort, Sicherheit, kürzere Reisezeiten und Pünktlichkeit zu verbessern und

können sich im zunehmenden Wettbewerb durch Liberalisierung und Rationalisierung besser behaupten.

Entlang einer geschlossenen Wertschöpfungskette hat init in nun fast 23 Jahren über 300 nationale und internationale Projekte für integrierte Lösungen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe in Deutschland, Europa und Nordamerika realisiert.

Geschäftsverlauf und Lage

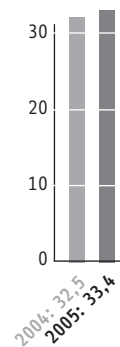
Allgemeiner Geschäftsverlauf

Bei großen Infrastrukturprojekten zur Sicherung der Mobilität in Ballungsräumen kommt weltweit technologisch führenden Lösungen für den Nahverkehr immer stärkere Bedeutung zu. init hat sich hier in jüngster Vergangenheit durch Referenzprojekte in europäischen Hauptstädten wie London, Stockholm und Oslo wie auch in nordamerikanischen Metropolen wie Houston und Vancouver (USA) einen guten Namen gemacht. Dies dokumentiert sich in einer steigenden Nachfrage großer ausländischer Nahverkehrsbetriebe nach Telematiksystemen von init.

Noch nie in der gesamten Firmengeschichte war init auf so vielen Messen und Veranstaltungen vertreten wie in 2005. Entsprechend lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wie des Auftragseingangs im internationalen Bereich. init erzielte dabei 2005 erneut Erfolge bei großen Ausschreibungen, woraus sich zukünftig eine weitere Verschiebung des Auftragschwerpunktes hin zu internationalen Projekten ergeben wird.

Doch auch in Deutschland setzte sich die bereits Ende 2004 einsetzende Belebung bei den Ausschreibungen

Umsatz
in Mio. €



im Geschäftsjahr 2005 weiter fort und wirkte sich positiv auf unser Geschäft aus.

Trotz der anhaltenden Finanznot der öffentlichen Haushalte in Deutschland hat sich die Branchenkonjunktur nicht zuletzt durch die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft wieder deutlich erholt.

Gleichzeitig haben die im Geschäftsjahr 2004 eingeleiteten Restrukturierungs- und Einsparungsmaßnahmen gegriffen und init 2005 effizienter und vor allem wieder profitabel gemacht.

Wir sind dabei nicht stehen geblieben und haben unsere Zielsetzungen – profitables Wachstum sowie Stärkung unserer Marktposition in Europa und Nordamerika – konsequent weiterverfolgt. Der internationale Vertrieb wurde so weiter ausgebaut. Für die Märkte Großbritannien, Skandinavien und Spanien haben wir zusätzliche Vertriebs- und Projektmanagementkapazität geschaffen. Des Weiteren konnten erfolversprechende Kontakte im Mittleren Osten geknüpft werden. Diese Maßnahmen haben bereits erste Früchte getragen, so dass wir auch für die kommenden Geschäftsjahre gut gerüstet sind, unseren Wachstumskurs fortzusetzen.

Der Ausbau des internationalen Geschäfts spiegelte sich auch in der Umsatzentwicklung wider. So konnte das bereits in 2004 erreichte hohe Niveau auch in 2005 gehalten werden. Insgesamt wurden 22,9 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland erlöst (Vj. 25,5 Mio. Euro). Das entspricht 68,7 Prozent (Vj. 78,6 Prozent) des Gesamtumsatzes. Im europäischen Geschäft (ohne Deutschland) konnte der Umsatz dabei um 19,2 Prozent auf 12,4 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro) gesteigert werden. In Nordamerika dagegen haben

die Umsatzerlöse mit der planmäßigen Abarbeitung des Großprojekts in Houston eine Verschnaufpause eingelegt. Mit einem Umsatz von 13,1 Mio. USD (Vj. 18,9 Mio. USD) lagen wir daher rund 30,7 Prozent unter dem Rekordniveau des Vorjahres. Wir konnten jedoch 2005 in den USA und Kanada weitere große Ausschreibungen gewinnen, die sich verstärkt erst auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2007 auswirken werden.

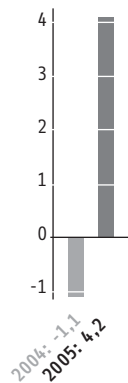
In Deutschland sind wir von den Rekordjahren 2001 und 2002 zwar noch weit entfernt, konnten aber mit einem Umsatz von 10,5 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro) wieder deutlich zulegen. Dies entspricht einer Steigerung von 50 Prozent.

Insgesamt hat init mit Gesamterlösen von 33,4 Mio. Euro (Vj. 32,5 Mio. Euro) nicht nur die Planung übertroffen, sondern den höchsten Umsatz eines Geschäftsjahres in der Firmengeschichte erzielt. Eine erfreuliche Tendenz ergab sich dabei auch in der Quartalsbetrachtung: Erstmals in der Firmengeschichte der init hatten wir eine auf hohem Niveau gleichmäßig verlaufende Umsatzverteilung in den ersten drei Quartalen zu verzeichnen. Nach wie vor ist allerdings das Schlussquartal mit 10,5 Mio. Euro (Vorjahresquartal 15,5 Mio. Euro) das umsatzstärkste.

Positiv hat 2005 die US-Dollar-Entwicklung zu Umsatz und Ergebnis beigetragen. War im Geschäftsjahr 2004 noch ein Kursverfall von 8 Prozent hinzunehmen, so konnten wir in 2005 eine Kurssteigerung von 14,5 Prozent verzeichnen, was unsere Margen im US-Geschäft wieder deutlich verbessert hat.

EBIT

in Mio. €



Ertragslage

Auf der Ertragsseite konnte init nach dem Verlustjahr 2004 wieder deutlich zulegen. So konnten wir aufgrund der kräftigen Geschäftsbelegung unsere Ergebnisprognose für 2005 zwei Mal anheben. Dabei ist es der init erstmals in der Firmengeschichte gelungen, in allen Quartalen des Geschäftsjahres 2005 ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Hier haben sich nicht nur unsere Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerungen, Umstrukturierungen und die positive Entwicklung des US-Dollars niedergeschlagen, sondern auch die Belegung des inländischen Marktes und der Ausbau unseres Vertriebs.

Mit einem EBIT von 4,2 Mio. Euro (Vj. -1,1 Mio. Euro) konnten wir an das bislang erfolgreichste init-Geschäftsjahr 2001, das Jahr des Börsengangs, anknüpfen.

Der Jahresüberschuss im Konzern betrug 2,6 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 0,7 Mio. Euro). Das entspricht einem Gewinn von 0,26 Euro (Vj. Verlust 0,07 Euro) je Aktie.

Auftragslage

Die Auftragsentwicklung war in 2005 geprägt durch den erneuten Gewinn bedeutender Ausschreibungen in Deutschland, Europa und Nordamerika.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Auftragseingänge von 24,8 Mio. Euro auf 64,3 Mio. Euro gesteigert werden. Dies entspricht einer Steigerung von 159 Prozent.

So konnte init im März 2005 eine Ausschreibung im Bereich Zahlungssysteme der Dortmunder Stadtwerke gewinnen. Insgesamt liefert init 230 EFADintegral

mit Farbdisplay-Kassensystemen sowie 55 EFADportable Kassensysteme. Des Weiteren wird die Abrechnungssoftware MOBILEartist zum Einsatz kommen. Der Auftragswert beläuft sich auf über eine Mio. Euro.

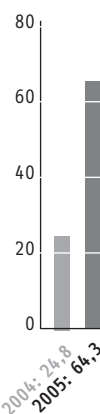
Im Mai erzielte init in Deutschland ihren bislang größten Ausschreibungserfolg mit dem Auftrag aus München. Die Münchner Verkehrsbetriebe (MVG), das zweitgrößte kommunale Verkehrsunternehmen Deutschlands, beauftragte init, die Betriebszentrale mit einem neuen Rechnergesteuerten Betriebsleitsystem, MOBILE-ITCS, auszurüsten. Darüber hinaus werden sukzessive neue Busse und Straßenbahnen der MVG mit dem Bordrechner COPILOTpc ausgestattet. Softwarekomponenten wie das dynamische Fahrgastinformationssystem MOBILE-STOPinfo komplettieren den Lieferumfang. Das System soll noch vor der Fußballweltmeisterschaft in Betrieb genommen werden. Das Auftragsvolumen in dieser Phase beläuft sich auf rund 4 Mio. Euro. Für die Zukunft sind noch Aufträge für die Ausrüstung von 650 weiteren Fahrzeugen zu erwarten, zum Jahresende waren nur 18 Fahrzeugausrüstungen im Auftrag enthalten.

Nur wenige Wochen später gewann init eine Ausschreibung der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) zur Lieferung und Installation einer neuen Generation von Fahrscheinautomaten. Die neuen TOUCHbill-Terminals lassen neben der ec-Geldkarte auch Münzgeld und Banknoten als Zahlungsmittel zu.

In Osnabrück konnte die init im Dezember eine Ausschreibung der Stadtwerke Osnabrück zur Lieferung von 32 Matrixanzeigen zur Fahrgastinformation für sich entscheiden. Der Auftrag soll bis Mitte 2006 abgewickelt werden.

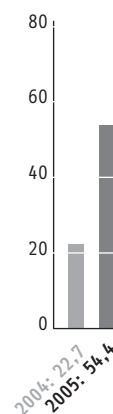
Auftragseingang

in Mio. €



Auftragsbestand

in Mio. €



In Europa wurde init mit zahlreichen Nachlieferungen von bereits bestehenden Kunden beauftragt. Zu nennen sind hier insbesondere die Kunden Leicester, Oslo und Stockholm. Insgesamt konnten Auftragseingänge in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro durch Nachlieferungen und Auftragserweiterungen in Europa (ohne Deutschland) erzielt werden.

Den ersten Auftrag aus Dänemark konnte init im Juli verzeichnen. Die DSB S-tog, eine Tochtergesellschaft der Dänischen Staatsbahn, dem größten dänischen Verkehrsunternehmen, beauftragte init, bis Mitte 2007 ein integriertes Bordinformationssystem sowie weitere Hard- und Softwarekomponenten zu liefern. Zunächst sollen rund 135 Schienenfahrzeuge für den Personennahverkehr im Großraum Kopenhagen ausgerüstet werden. Der Auftragswert beträgt über eine Mio. Euro.

Die größten Auftragseingänge hatte init jedoch aus Nordamerika zu vermelden. In New York City gewann init die Ausschreibung der Metropolitan Transportation Authority und wird mehr als 1.300 Access-a-Ride-Fahrzeuge mit intelligenter Technologie ausstatten. Diese Fahrzeuge stehen für Personen, die Linienbusse und U-Bahnen nicht benutzen können, als Haustür-zu-Haustür-Beförderungsservice zur Verfügung. Dieser Service wird allein an Werktagen von durchschnittlich 14.700 Fahrgästen genutzt. Zunächst rüstet init diese Fahrzeuge mit der neuen Bordrechnergeneration COPILOTtouch Windows XP embedded aus. Mit Hilfe satellitengestützter Ortung und Datenfunkübertragung wird eine effiziente Steuerung und Optimierung dieser Fahrzeuge gewährleistet. init realisiert hier zudem eine komfortable Bedienung der Kommunikation und Disposition für eine Zentrale, an die über 100 Arbeitsplät-

ze angeschlossen werden. Der Auftragswert inkl. Wartungsvertrag liegt über 16 Mio. USD.

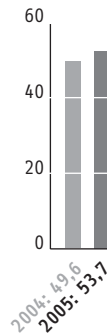
Den größten Einzelauftrag in der Firmengeschichte mit mehr als 35 Mio. CAN \$ hat die init in Vancouver (Kanada) gewonnen. Dort werden beim Nahverkehrsbetreiber TransLink in den nächsten 2 Jahren ca. 1.300 Fahrzeuge der Coast Mountain Bus Company mit dem Bordrechner COPILOTpc und einem Bus Communication System ausgestattet. Neben den Bordrechnern liefert init auch ein rechnergesteuertes Betriebsleitsystem mit GPS-Fahrzeugortung und wird einen digitalen Betriebsfunk aufbauen. Der Großraum Vancouver umfasst eine Fläche von rund 1.800 Quadratkilometern und ist mit über 2 Millionen Einwohnern eine der am schnellsten wachsenden Regionen Kanadas.

Der Auftragseingang in Deutschland war mit 15,1 Mio. Euro (Vj. 7,9 Mio. Euro) aufgrund der Belebung des deutschen Marktes erfreulich und ist gegenüber dem Vorjahr um 91,1 Prozent gestiegen. Im europäischen Ausland übertrafen die Auftragseingänge mit 8,6 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro) ebenfalls das Vorjahresniveau. Das ist eine Steigerung von 43,3 Prozent. Besonders erfolgreich war init in Nordamerika. Dort konnte der Auftragseingang von 10,9 Mio. Euro auf 40,6 Mio. Euro gesteigert werden, das entspricht einer Steigerung von 272 Prozent.

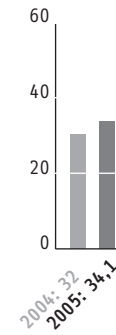
Insgesamt hat sich der amerikanische Markt weiter belebt, weitere große Ausschreibungen sind angekündigt oder stehen zur Entscheidung an.

Der Auftragsbestand erreichte zum Jahresende somit das Rekordniveau von 54,4 Mio. Euro und liegt damit 140 Prozent über dem Vorjahr (Ende Vj. 22,7 Mio. Euro).

Eigenkapitalquote
in %



Bilanzsumme
in Mio. €



Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des init Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2005 stark verbessert. Durch den erzielten Jahresüberschuss und einen positiven Cash-Flow konnten sowohl die Eigenkapitalausstattung als auch die Liquidität kräftig gesteigert werden.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 18,3 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro) und liegt damit um 15,1 Prozent über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 53,7 Prozent (Vj. 49,6 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten bis zum Bilanzstichtag bis auf einen kurzfristigen Kontokorrentkredit von 57 TEuro bei der INIT Inc. vollständig abgebaut werden (Vj. 1,3 Mio. Euro). Die stille Beteiligung der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg wurde vorzeitig abgelöst.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2005 auf 10,9 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro). Die Erhöhung der liquiden Mittel resultiert aus dem erfolgreichen Abschluss von Großprojekten, geringeren Vorfinanzierungen und dem positiven Ergebnis. Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Zum 31. Dezember 2005 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,1 Mio. Euro gestiegen und beträgt nunmehr 34,1 Mio. Euro.

Bei den Sachanlageinvestitionen in 2004 in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) handelte es sich

um Ersatzinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen.

Beteiligungen

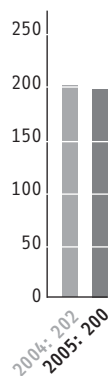
init ist mit 44 Prozent an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init Produktfamilie integriert und erweitert somit die Anwendungsmöglichkeiten der init-Software MOBILEPLAN. Die id systeme GmbH erzielte bei einem Umsatz von 1,9 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 104 TEuro (Vj. 61 TEuro). Zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung wird das PERDIS System auch init Kunden in Europa und USA angeboten. Hier konnten weitere Erfolge erzielt werden. Mit dem speziell für die USA entwickelten Modul BidDispatch kann die in den USA übliche flexible langfristige Dienstplanerstellung aufgrund von Fahrerwünschen abgedeckt werden. Im Gegensatz zum in Europa zunehmend populären FlexPlan wird die Wunschabgabe und Wunscherfüllung hierbei wesentlich über das Dienstalter und den Status des Mitarbeiters erfüllt.

Die iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris GmbH), an der init mit 43 Prozent beteiligt ist, verzeichnete ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Der Umsatz von 4,7 Mio. Euro konnte gegenüber dem Vorjahr (5,0 Mio. Euro) aufgrund der schwachen Nachfrage im Inland nicht gesteigert werden, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr (0,9 Mio. Euro). Für 2006 erwarten wir jedoch wieder deutlich verbesserte Zahlen in Umsatz und Ergebnis.

Ausschlaggebend hierfür ist nach wie vor der hohe Bedarf von Fahrgastzählssystemen in Nordamerika,

Mitarbeiter zum 31.12.05

insgesamt



die inzwischen fester Bestandteil nahezu jedes in Amerika installierten init Systems sind. Darüber hinaus werden von init zahlreiche reine Fahrgastzählprojekte verkauft. Der weitere Ausbau des Geschäftes der iris GmbH in Italien und Südamerika wurde konsequent verfolgt. Darüber hinaus konnten Neukunden in Russland gewonnen werden. In den kommenden Jahren wird die iris GmbH weiter in die Entwicklung eines neuen Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert.

Die init innovation in traffic systems AG ist darüber hinaus mit 45 Prozent an der CarMedialab GmbH, Bruchsal, beteiligt. Gemeinsames Ziel im Rahmen einer Entwicklungs-, Vertriebs- und Marketingkooperation ist es, Telematiklösungen für die Automobilbranche zu erarbeiten. Den ersten größeren Auftrag zur Lieferung von 200 Telematic Units konnte die CarMedialab in 2005 erlangen. Der Umsatz der CarMedialab GmbH belief sich auf 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug -250 TEuro (Vj. -43 TEuro). Für 2006 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Zu Jahresbeginn 2006 hat die init AG ihren Anteil an der CarMedialab auf 55 Prozent erhöht.

Produktion

Als Komplettanbieter entwickelt init integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Durch den modularen Aufbau unseres Produktportfolios gelingt es uns, kundenspezifische Anforderungen zu erfüllen und gleichzeitig alle Vorteile einer Plattformstrategie zu nutzen. Die Entwicklung eigener Hardwarekomponenten ist dafür eine entscheidende Voraussetzung. Nur so kön-

nen passgenaue Schnittstellen zwischen den einzelnen Modulen sichergestellt werden.

Um die Produkte so kostengünstig und flexibel wie möglich herzustellen, konzentriert sich init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten vermeiden wir bewusst. So können wir beim Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Im Geschäftsjahr 2005 haben wir die Basis unserer Zulieferer deshalb konsequent erweitert und neue Rahmenverträge ausgehandelt. Ein wesentliches Ziel dabei war und ist es, Lieferanten in Fernost aufzubauen, um unsere Produktionskosten weiter zu senken. Für 2006 strebt der init Konzern auch die Zusammenarbeit mit Produzenten in den USA an. Zum einen um die strengeren Anforderungen an „Buy America“ zu erfüllen und zum anderen um bei Verträgen auf US-Dollar-Basis die Dollarausgaben mit Dollareinnahmen des init Konzerns zu bedienen und damit das US-Dollar-Währungsrisiko zu mindern.

Personal

Musste init in 2004 noch aufgrund der anhaltenden Schwäche im deutschen Markt die Personalstärke an die aktuelle Marktsituation anpassen, so konnte in 2005 die Personalstärke trotz des gestiegenen Auftragsvolumens weitgehend konstant gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2006 werden wir wegen des

hohen Auftragsbestandes die Mitarbeiterzahl wieder etwas erhöhen.

Rund 70 Prozent der fest angestellten init Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung. Um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe liegenden Fachhochschulen.

Damit auch die Mitarbeiter der INIT Inc. den hohen Anforderungen unserer Technologie gewachsen sind, erfolgen Trainingsaufenthalte für neue Mitarbeiter in der Konzernzentrale in Deutschland. Darüber hinaus achten wir darauf, dass ein Teil der Stellen in den USA mit Fachkräften aus Deutschland besetzt werden.

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte der init Konzern 200 Mitarbeiter (Vj. 202) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Damit blieb die Anzahl der Mitarbeiter weitgehend konstant. 171 Mitarbeiter waren in einem festen Anstellungsverhältnis (Vj. 176), davon 17 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 6 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Kommunikationselektroniker und Bürokauffrau. Darüber hinaus bietet init die Möglichkeit zur Ausbildung in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

Am 29. April 2005 hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder fest angestellte Mitarbeiter erhält eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 3.000 Euro (Mitarbeiter in den USA 3.000 USD). Ein

Betrag von 1.000 Euro je Mitarbeiter wurde bereits mit dem Novembergehalt ausgezahlt. Der Rest wird nach Feststellung des Jahresabschlusses vergütet. Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Vermögensbeteiligung je 44 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren.

Umweltschutz

Als Systemintegrator für Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ist Umweltschutz für init ein definiertes Unternehmensziel. Mit unseren Produkten unterstützen wir Verkehrsbetriebe dabei, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und damit seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Individualverkehr zu steigern. Das entlastet die Umwelt durch die Reduzierung von Abgasen und Feinstaub. Darüber hinaus ermöglichen unsere Produkte den Verkehrsunternehmen, ihre Beförderungsleistungen zu optimieren und damit umweltfreundlicher zu erbringen.

Auf Umweltschutz achtet init aber auch im eigenen Haus. Das beginnt bei den init Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Fertigung unserer Produkte fort. Konsequenterweise setzt init dabei recycelbare und umweltverträgliche Materialien sowie wiederverwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir selbstverständlich zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial.

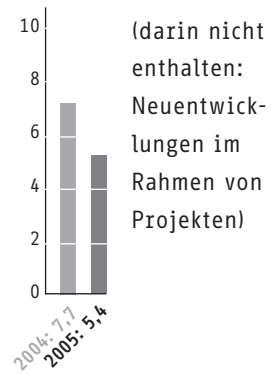
Forschung und Entwicklung

Der Vorsprung in der technologischen Marktstellung ist eine der wesentlichen Stärken von init, deshalb

Aufwendungen F&E
in Mio. €



Aufwendungen F&E
in % vom Umsatz



genießt der Bereich Forschung und Entwicklung einen hohen Stellenwert. Es gilt dabei einerseits, mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen. Andererseits müssen technische Fortschritte und Marktentwicklungen genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereifte Produkte umzusetzen. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung im eigenen Hause ermöglicht es außerdem, auf moderne Technologien und veränderte Marktanforderungen schnell zu reagieren und flexibel auf kundenspezifische Erfordernisse einzugehen.

Wie auch in den vergangenen Jahren haben unsere Soft- und Hardwareentwickler sowohl an der Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch an der Entwicklung neuer Produkte gearbeitet. Im Mittelpunkt der Neuentwicklungen stand der TOUCHbill, ein Ticketterminal neuester Generation, das neben der ec-Geldkarte auch Münzgeld und Banknoten als Zahlungsmittel zulässt. Je nach Zahlungsart kann das Ticket auf der Geldkarte gespeichert oder als Papierfahrtschein ausgegeben werden. Das Terminal wird online über Funk-LAN in die Infrastruktur des Fahrzeugs sowie in das Betriebsleitsystem des Kunden eingebunden, so dass die Kosten für Handling und Unterhalt der gesamten Ticketing-Logistik minimiert werden.

Im Bereich der Fahrgastinformations-Displays erweiterte init sein Angebot mit dem PIDintegral, einer preisbewussten Lösung für von wenigen Linien befahrenen Haltestellen. Das Display besteht aus zweistelligen 7-Segmentanzeigen, die den Fahrgast über die Wartezeit bis zur Abfahrt des nächsten Busses oder der nächsten Bahn informiert. Die Information über Linie und Richtung sind bei dieser Anzeige fest auf dem Haltestellenschild aufgedruckt.

Die Helligkeit der Leuchtdioden wird entsprechend dem Umgebungslicht gesteuert.

Mit dem Produkt MOBILEmodi sind ITCS-Darstellungen jetzt auch mobil auf einem PDA (Personal Digital Assistant) verfügbar. Das hat den Vorteil, dass sich die Verkehrsmeister der Verkehrsbetriebe, die sich vor Ort um die Verkehrssituation kümmern, etwa bei Großveranstaltungen oder Unfällen schnell ein Bild vom aktuellen Verkehrsgeschehen machen können. So können sie im Interesse der Fahrgäste bestmöglich auf die aktuelle Situation reagieren. Neben Fahrzeuglisten, Umlauf- und Liniendarstellungen lassen sich auch Stadtplanausschnitte und prognostizierte Abfahrtszeiten anzeigen. Darüber hinaus können kodierte Anweisungen verschickt und fahrzeugspezifische Zusatzinformationen eingegeben werden.

Mit dem PAmobil hat init einen eigenen Audioverstärker mit zwei Endstufen für Busse und Bahnen entwickelt, da sich viele marktgängige Lösungen als ungeeignet oder zu kompliziert erwiesen. Durch seine 19-Zoll-Bauweise lässt sich das Gerät einfach in die Systemumgebung integrieren und erfüllt perfekt die Anforderungen des ÖPNV an einen modernen Bordverstärker. Abhängig von der Funkintegration können neben automatischen Ansagen auch zentrale Fahrzeugdurchsagen gesteuert werden. Dabei passt das PAmobil seine Ansagelautstärke automatisch an die Umgebungslautstärke an. Ein weiterer entscheidender Vorteil liegt in der komfortablen Konfigurierbarkeit des Geräts.

MRI III heißt unser neues Radio Interface, das es dem COPILOTpc ermöglicht, analoge Funkgeräte zur Übertragung digitaler Daten zu verwenden. Der eingesetzte Signalprozessor gewährleistet durch digi-

tale Filter auch bei stark verrauschten Signalen eine sichere Datenübertragung. Das Gerät fügt sich optimal in die Systemarchitektur ein und benötigt aufgrund seiner geringen Größe nur wenig Platz im Fahrzeug. Gegenüber dem Vorgängergerät konnte die Leistungsfähigkeit bei geringeren Kosten erheblich gesteigert werden.

Um ein rechnergesteuertes Betriebsleitsystem, ein Fahrgastinformationssystem oder ein automatisches Fahrgastzählsystem in Betrieb zu nehmen, sind exakte GPS-Koordinaten der Haltestellen und deren Abstände erforderlich, die bisher durch aufwändige Messfahrten gewonnen wurden. Mit dem Tool MOBILEsurvey liefert init ein System zur Datenaufzeichnung und der computergestützten Datenanalyse, welche eine exakte Datenhaltung gewährleistet. Fahrzeuge, die mit der erforderlichen Ausrüstung ausgestattet sind, ermitteln diese Daten innerhalb der normalen Servicefahrten und zeichnen sie auf. Mittels eines WLAN-Systems, eines USB-Sticks oder eines handelsüblichen Laptops können diese Daten heruntergeladen und im Softwaretool MOBILEsurvey automatisch mit der Information in der Datenbank verglichen und exportiert werden. Das Verkehrsunternehmen hat so immer aktuelle Daten zur Verfügung und spart sich teure Messfahrten.

In den USA befassen wir uns hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet. Es optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Soft- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge.

Für dieses Produkt sehen wir in den USA einen wachsenden Markt, da die Verkehrsbetriebe gesetzlich verpflichtet sind, einen Paratransit-Service anzubieten. Besonders nachgefragt sind dabei integrierte Lösungen, die bisher selten angeboten werden. Auch hier konnte mit dem Auftrag aus New York City, der eine ausgezeichnete Referenz darstellt, ein Durchbruch erzielt werden.

init ist auch an öffentlich geförderten Forschungsprojekten beteiligt, wie z. B. am Projekt RUDY, das sich mit der Verbesserung des regionalen ÖPNV befasst. RUDY steht dabei für „Regionale Unternehmensübergreifende Dynamisierung von Fahrplaninformationen, Buchung und Betrieb im ÖPNV“. RUDY wurde im Jahr 2005 durch einen Demonstrator abgeschlossen und bewies Praxisnähe, die dazu geführt hat, dass init eigene Bestandteile des Forschungsprojekts bereits in Produkte integriert hat und in Projekten ausliefert.

Darüber hinaus fördert init eine Promotion im Bereich Car-Agent. Ziel ist es, neue Anwendungsfelder für den Bereich „intelligentes Fahrzeug“ zu gewinnen.

Insgesamt wurden im init Konzern 1,8 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Das sind 5,4 Prozent (Vj. 7,7 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Großprojekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den gleichen Betrag umfassen.

Risiken und Risikomanagement

Die Risiken für die künftige Entwicklung des init Konzerns sind im Wesentlichen abhängig von den

Risiken in den operativen Konzerngesellschaften. Bestandsgefährdende Risiken liegen im init Konzern derzeit nicht vor.

Ein Risikomanagementsystem ist dabei integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Bevor Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen eine umfassende Erörterung unter Abwägung von Chancen und Risiken. Latente Risiken wie etwa Projektrückstände oder Personalrisiken werden monatlich anhand aktualisierter Reports überwacht. Auswertungen über finanzielle Risiken, Auftragseingang, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen täglich, so dass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können.

Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überwacht. Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen, die bei Bedarf auch von externen Fachanwälten unterstützt werden, bearbeitet und geprüft. Über drohende Risiken wird regelmäßig in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet.

Der init Konzern ist abhängig von den staatlichen Förderungen seiner Kunden sowie dem politischen Willen zur Verbesserung des ÖPNV. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten Haushaltslage können das Marktwachstum des init Konzerns beeinträchtigen. Rückläufige Ausschreibungsvolumen führen zu Überkapazitäten auf dem Markt und es besteht die Gefahr von Margenminderungen, da Ausschreibungen oft nur über preisaggressive Angebote gewonnen werden können.

Durch die schnellen Veränderungen und Neuerungen im Telematikbereich besteht ein entwicklungstechnisches Risiko. Es gilt einerseits, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, andererseits müssen neue Produkte zur richtigen Zeit auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen daher ständig beobachtet werden. Entwicklungen neuer Produkte können erhebliche Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Neue Wettbewerber versuchen immer wieder unseren Markt über den Preis zu erschließen, so dass die Gefahr der Margenminderung besteht. Oft halten sich aber neue Wettbewerber nur kurzfristig im Markt, da die technischen und kundenspezifischen Anforderungen mangels Erfahrung nicht erfüllt werden können.

Das Projektmanagement ist für den init Konzern der entscheidende kritische Erfolgsfaktor. Eine erfolgreiche Projektabwicklung hängt ab von einer termingerechten Bearbeitung der Projekte, den vertraglichen Gestaltungen, der Größe eines Einzelprojekts, dem Willen des Kunden bei der Durchführung produktiv mitzuwirken sowie den landesspezifischen Vorschriften und Gesetzen. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten ist die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon abhängig, ob dem Unternehmen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

init ist in Bezug auf Termintreue, Preis und Qualität auch abhängig von Subunternehmern und Lieferanten. Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die Hardware zur

rechten Zeit in der erforderlichen Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nacharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init daher einen Projektplan zwecks laufender Überwachung anhand des Controllingsystems, um Abweichungen hinsichtlich Zeit und Kosten zu ermitteln und entsprechende Gegenmaßnahmen bei Zielabweichungen rechtzeitig einzuleiten. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und es wird eine Soll-Ist-Analyse vorgenommen.

Zusatzprogrammierungen, Software-Updates und neue Programmversionen zum ERP-System sind mit Risiken verbunden. Trotz Schulungen und Integrationstests können Fehlbedienungen, falsche Systemeinstellungen und Softwarefehler auftreten, die zu Datenverlust oder Fehlinformationen führen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Beschaffungspreise und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Währungsrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Switch Deposits, Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen.

Geldanlagen in Wertpapieren erfolgen bei init in festverzinslichen Wertpapieren und Aktien. Hier können durch Kurswertänderungen Verluste entstehen.

Alle bedeutenden Risiken werden regelmäßig dem Aufsichtsrat berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Chancen

Mit den neu gewonnenen Ausschreibungen München, Kopenhagen, New York City und Vancouver (Kanada) hat init weitere hervorragende Referenzen für künftige Ausschreibungen. Diese Projekte haben Signalwirkung und zeigen, dass init in der Lage ist, weltweit Großprojekte abzuwickeln. Ebenfalls gute Referenzen sind die Großprojekte Houston mit einem Auftragswert von über 20 Mio. USD, welches in der Rekordzeit von nur 18 Monaten realisiert wurde, Stockholm mit einem Auftragswert von über 15 Mio. Euro und Oslo.

Erste positive Auswirkungen dieser Projekte konnten wir bereits auf der Messe „Gulf Traffic“ in Dubai feststellen. Noch nie hatten wir auf einer Messe einen solchen Zulauf und so viele Anfragen zu verzeichnen.

In den USA stehen für das Geschäftsjahr 2006 rund 8,5 Mrd. USD Bundesfördergelder für den ÖPNV zur Verfügung. Dies ist ein Anstieg gegenüber 2005 von 10,9 Prozent.

Durch den hohen Auftragsbestand ist für die nächsten zwei Jahre eine Grundauslastung der init gesichert. Sofern sich der Inlandsmarkt wieder festigt bzw. wächst, hat die init Aussichten auf ein überproportionales Wachstum.

Eine Chance auf zusätzliches Wachstum ergibt sich auch mit der CarMedialab GmbH im Automotive Sektor. Da wir hier noch am Anfang der Markterschlie-

ßung stehen, haben wir die Planzahlen der Car-Medialab GmbH vorerst in der init Konzernplanung nicht berücksichtigt.

Ausblick

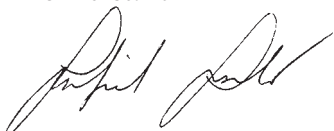
Der init Konzern ist 2005 wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Angesichts der sich aktuell bietenden Chancen, die jüngst gewonnenen Ausschreibungen sowie weitere größere Auftragseingänge, die wir in den nächsten Monaten erwarten,

sollte es gelingen, sofern auch die Belegung im Inland anhält, den Umsatz und das Ergebnis 2006 weiter zu steigern.

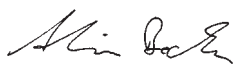
Speziell die in Nordamerika erzielten Erfolge und Referenzen bieten hervorragende Voraussetzungen für das weitere Wachstum, wobei sich allerdings ein schwacher US-Dollar negativ auf die Ergebnismarge auswirken könnte. Darüber hinaus sehen wir jedoch in den Regionen des Mittleren Ostens mittelfristig zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale.

Karlsruhe, 28. Februar 2006

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kon-

trollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 28. Februar 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer

*Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
zum 31. Dezember 2005*

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen	III. 1		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.524.827,58	15.525
2. Beteiligungen		731.468,10	731
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		120.000,00	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	III. 2		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.440.448,32	107
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.380,00	1
3. Sonstige Vermögensgegenstände		78.011,17	453
II. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile		992.654,10	698
2. Sonstige Wertpapiere		794.801,95	1.464
III. Guthaben bei Kreditinstituten		1.078.571,00	343
C. Rechnungsabgrenzungsposten		21.864,78	46
		22.785.027,00	19.368

Passiva	Anhang Pos. Nr.	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
A. Eigenkapital	III. 3		
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00	10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98	9.622
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile		992.654,10	698
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		120.084,32	-1.883
B. Rückstellungen	III. 4		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		59.940,00	52
2. Steuerrückstellungen		1.330.091,00	0
3. Sonstige Rückstellungen		245.256,32	170
C. Verbindlichkeiten	III. 5		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	1
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		56.942,23	73
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		59.850,07	283
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	260
5. Sonstige Verbindlichkeiten		258.333,98	52
davon aus Steuern € 238.467,72 (Vj. T€ 21)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 13.254,69 (Vj. T€ 16)			
		22.785.027,00	19.368
Haftungsverhältnisse	III. 6	14.018.000,00	19.677

Gewinn- und Verlustrechnung
der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

	01.01.2005- 31.12.2005	01.01.2004- 31.12.2004
	€	T€
1. Umsatzerlöse	2.022.540,00	2.018
2. Sonstige betriebliche Erträge	133.230,72	30
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	731.134,63	682
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 17.922,94 (Vj. T€ 11)	124.611,48	125
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	884.025,70	929
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.179.742,33	43
6. Erträge aus Beteiligungen	34.210,00	0
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 904,05 (Vj. T€ 0)	56.684,30	74
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.250,00	105
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.918,46	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.677.467,08	324
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.379.867,77	0
12. Sonstige Steuern	-1,93	0
13. Jahresüberschuss	2.297.601,24	324
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.882.812,82	2.050
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	294.704,10	157
16. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	120.084,32	-1.883

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2005 €
	01.01.2005 €	Zugänge €	Abgänge €	
Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.524.827,58	0,00	0,00	15.524.827,58
2. Beteiligungen	731.468,10	0,00	0,00	731.468,10
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	120.000,00	0,00	120.000,00
	16.256.295,68	120.000,00	0,00	16.376.295,68

01.01.2005	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2005	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2005	31.12.2004
€	€	€	€	€	€
0,00	0,00	0,00	0,00	15.524.827,58	15.524.827,58
0,00	0,00	0,00	0,00	731.468,10	731.468,10
0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	16.376.295,68	16.256.295,68

Anhang für das Geschäftsjahr 2005 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, (init AG) wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mit der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH (INIT GmbH), Karlsruhe, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 6 Prozent. Der Ermittlung liegen die Richttafeln 2005 G (Vj. Richttafeln 1998) von Klaus Heubeck zugrunde.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1. Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ein Darlehen an die CarMedialab GmbH.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf Anlage 3/6.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3.440 TEuro (Vj. 107 TEuro) betreffen mit 3.181 TEuro (Vj. 43 TEuro) Forderungen aus Gewinnabführung gegen die INIT GmbH, mit 5 TEuro (Vj. 64 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 254 TEuro (Vj. 0 TEuro) Forderungen aus Steuern. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2 TEuro (Vj. 1 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 79 TEuro (Vj. 453 TEuro) bestehen im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen 48 TEuro, dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung 25 TEuro und Zinsforderungen aus Wertpapieren 3 TEuro.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2005 unverändert 10.040 TEuro. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital zum 31. Dezember 2004	10.040	9.622	698	-1.883	18.477
Erwerb/Übertragung eigener Aktien			295	-295	0
Jahresüberschuss 2005				2.298	2.298
Eigenkapital zum 31. Dezember 2005	10.040	9.622	993	120	20.775

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 4.000 TEuro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- > um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen (Genehmigtes Kapital).

Am 8. Juli 2002 hat der Vorstand von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Aktien beschlossen. Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr 3.960 TEuro. Die Satzung wurde in § 4 entsprechend geändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2003, ersetzt durch die Beschlüsse vom 13. Mai 2004 und 11. Mai 2005, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 23. Dezember 2003 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschlossen. Einen weiteren Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschloss der Vorstand am 26. August 2004 und von bis zu 50.000 Stück am 21. März 2005. In

2005 wurden 50.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 3,84 Euro je Aktie erworben. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzverlustes gebildet. Der aktuelle Bestand beträgt 285.000 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 285 TEuro (2,8 Prozent).

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen zu verwenden oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter auszugeben.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 32 TEuro (Vj. 24 TEuro), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 53 TEuro (Vj. 51 TEuro), Tantiemen 47 TEuro (Vj. 0 TEuro), Gewinnbeteiligung 31 TEuro (Vj. 0 TEuro) und Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 43 TEuro (Vj. 56 TEuro) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 60 TEuro (Vj. 284 TEuro) betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13 TEuro (Vj. 6 TEuro) sowie aus Steuern in Höhe von 47 TEuro (Vj. 278 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 238 TEuro (Vj. 21 TEuro) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 13 TEuro (Vj. 16 TEuro).

6. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Mitverpflichtung in Höhe von 0 TEuro (Vj. 1.000 TEuro) für Bankverbindlichkeiten sowie in Höhe von 13.993 TEuro (Vj. 18.677 TEuro) für Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH.

Es besteht eine Wartungsgarantieverpflichtung zugunsten der INIT Inc. in Höhe von 25 TEuro (Vj. 0 TEuro).

IV. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorstandsvorsitzender
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Vertriebsvorstand
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Finanzvorstand

Aufsichtsrat:

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
--	---

Herr Bernd Koch, Lahr,
stellvertretender Vorsitzender

Selbständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des
Bildungszentrums der IHK Karlsruhe

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal

Selbständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer,
Mitglied des Aufsichtsrates der Rhön Residence GmbH &
Management KG

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2005 Gesamtbezüge in Höhe von 1.291 TEuro (Vj. 915 TEuro) gewährt. Davon sind 997 TEuro (Vj. 915 TEuro) fixe Bezüge und 294 TEuro (Vj. 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2005 auf 37 TEuro (Vj. 24 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil in Höhe von 13 TEuro.

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 15 (Vj. 18) Mitarbeiter.

3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2005
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (D)	TEuro 6.183	100	TEuro 0*)
INIT Innovations in Transportation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 3.029	100	TUSD 613
id systeme GmbH	Hamburg (D)	TEuro 204	44	TEuro 104
CarMedialab GmbH	Bruchsal (D)	TEuro 174	45	TEuro -250
init telematik gmbh	Karlsruhe (D)	TEuro 53	100	TEuro 0

*) TEuro 3.180 vor Ergebnisabführung

Zum Bilanzstichtag betrug der Umrechnungskurs für einen Euro 1,18426 US Dollar.

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das Honorar der Abschlussprüfer betrug für Abschlussprüfungen 43 TEuro, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen 26 TEuro und für Steuerberatungsleistungen 17 TEuro.


5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 09. Dezember 2005 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 28. Februar 2006

Der Vorstand


Dr. Gottfried Greschner


Joachim Becker


Wolfgang Degen


Dr. Jürgen Greschner


Bernhard Smolka

Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, zum 31. Dezember 2005

Allgemeines

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, (init AG) ist die Obergesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Bereiche Rechnungswesen, Controlling und Personal der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe, (INIT GmbH) werden von der init AG wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Umsatz der init AG beträgt 2.023 TEuro (Vj. 2.018 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 2.298 TEuro (Vj. 324 TEuro) erzielt.

Am Jahrestichtag betragen die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG 1.873 TEuro (Vj. 1.806 TEuro). Die Bilanzsumme belief sich auf 22.785 TEuro, die Eigenkapitalquote betrug 91 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Rückkauf von bis zu 50.000 Aktien beschlossen und mit Käufen von 34.828 Aktien vollzogen. Aus dem Vorjahr bestand noch ein Überhang zum Kauf von Aktien in Höhe von 15.172 Stück, der in 2005 umgesetzt wurde. Insgesamt wurden in 2005 50.000 eigene Aktien erworben, so dass die Gesellschaft nunmehr über 285.000 eigene Aktien verfügt. Der Buchwert der eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2005 993 TEuro (Vj. 698 TEuro).

Am 29. April 2005 hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder fest angestellte Mitarbeiter erhält eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 3 TEuro. Ein Betrag von 1.000 Euro je Mitarbeiter wurde bereits mit dem Novembergehalt ausgezahlt. Der Rest wird nach Feststellung des Jahresabschlusses vergütet. Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Vermögensbeteiligung je 44 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Notarvertrag vom 20. Januar 2006 wurde die Beteiligung an der CarMedialab GmbH von 45 Prozent auf 55 Prozent erhöht. Die Beteiligung an der CarMedialab GmbH beläuft sich somit auf 500 TEuro.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2006 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren, so dass auch ohne Berücksichtigung der Übernahme des Ergebnisses der INIT GmbH mit einem positiven Ergebnis für 2006 gerechnet wird.

Für die operativ tätige Tochter INIT GmbH wird in 2006 aufgrund der jüngst gewonnenen Ausschreibungen mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet. Durch den hohen Auftragsbestand ist für die nächsten 2 Jahre eine Grundaustattung der INIT GmbH gesichert. Sofern sich der Inlandsmarkt wie-

der festigt bzw. zunimmt, hat die init Aussichten auf ein überproportionales Wachstum.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko. Um das Währungsrisiko zu reduzieren, werden mit Devisentermingeschäften und Optionen die Zahlungseingänge in Fremdwährung gesichert. Da sich init in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher, neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und technische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Karlsruhe, 28. Februar 2006

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



The Flea: Basis-Telematic-Unit für den Automobilbereich

„Mit unserer Basis-Telematic-Unit ist nicht nur die Ortung und Ferndiagnose von Fahrzeugen möglich, sie können sogar bei Diebstählen gegebenenfalls ferngesteuert stillgelegt werden. Für Fahrzeughersteller wie für Versicherer eine sehr lohnende Anwendung.“

> **Heiko Bauer,**

Geschäftsführer CarMedialab GmbH

Bestätigungsvermerk

der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 28. Februar 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat im vergangenen Jahr die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engem Kontakt.

In seinen vier Sitzungen des Jahres 2005 hat sich der Aufsichtsrat durch den Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichten lassen sowie die Entwicklung des Konzerns durch gezielte Aufträge an den Vorstand überwacht und gesteuert. Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage, die Auftragseingänge, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Kursentwicklung der Aktie, die Marktentwicklung in Deutschland, Europa und Nordamerika, das Controlling, die Beteiligung an anderen Unternehmen, und die Personalangelegenheiten des Vorstands sowie die Neuwahlen des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung 2006. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss der init AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Anhänge zum 31. Dezember 2005 wurden durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft. Alle Berichte wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die vorgenannten Berichte wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 8. März 2006 mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen. Der

Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an und erhob keinerlei Einwendungen. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Der Bilanzgewinn in Höhe von Euro 120.084,32 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind
2. bei dem im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2005. Unser Dank gilt auch den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2006



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnauf
Aufsichtsratsvorsitzender

Impressum

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung
rw konzept GmbH · Agentur für
Unternehmenskommunikation
Köln · Berlin · München

Fotografie
Marie-Theres Nissalla
Uwe Süßlohn

Herstellung
Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

